

# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: „Die Deutsche Front“, G. m. b. H., Halle (S.).  
Die Zeitung erscheint wöchentlich 7mal. — Gesamtpreis  
für Abnehmer außerhalb Deutschlands monatlich 2.— RM.,  
jährlich 20.— RM., halbjährlich 10.— RM., vierteljährlich  
5.— RM. — Einzelhefte 1.— RM. — Einzelhefte 1.— RM.,  
ab 10 Stk. 0,80 RM., ab 20 Stk. 0,70 RM., ab 50 Stk.  
0,60 RM., ab 100 Stk. 0,50 RM., ab 200 Stk. 0,40 RM.,  
ab 500 Stk. 0,30 RM., ab 1000 Stk. 0,25 RM.

Abgabepreise für die Gesamtausgabe sowie die Aus-  
gabe Halle u. Umg. 8. laut Briefliste Nr. 9. Für die Aus-  
gabepreise Briefliste Nr. 3. Für die über. hinausgehenden Post-  
kosten Nr. 7. Für die Briefabgaben Briefliste Nr. 2. Briefe u.  
Geldsendungen sind zu bezahlen an den General-Verlag.  
Zweigniederlassungen überall im Gau. Postfach 2454.

# Kriegszustand in Spanien

### Abfolgte Mehrheit der Linken bei den Wahlen - Heil-Mostau-Auße in Madrid - Panzerwagen in der Hauptstadt eingekesselt - Bereits Tote und Verwundete - Gefangenenerneuerung in Cartagena

Madrid, 18. Februar. Das Ergebnis der am Sonntag stattgefundenen spanischen Wahlen zeigt eine absolute Mehrheit der vereinigten Linken (Linksrepublikaner, Sozialdemokraten, Kommunisten und Sozialistische Partei). Man rechnet damit, daß die Linke, die bisher über 110 Abgeordnete verfügte, 200 bis 220 Vertreter in den neuen Cortes erhält. In Madrid ist dieses Ergebnis mit großer Freude begrüßt worden. Die linke Mehrheit wird durch die Heil- und Mostau-Auße verstärkt, die in der Hauptstadt eingekesselt sind. Die linke Mehrheit wird durch die Heil- und Mostau-Auße verstärkt, die in der Hauptstadt eingekesselt sind.

Ministerpräsident erklärte, daß der Volkswille unbedingt respektiert würde. Genio aber würde er die Ordnung im Lande mit allen Mitteln aufrecht erhalten.

Rundgesänge durchziehen die Straßen Madrids und fordern die Macht und die Umkehr. Insbesondere riefen sich die Rundgesänge gegen das Staatsgefängnis in Madrid, wo die Polizei gefangen war. Schießereien abgelaufen. Auch vor dem Innenministerium verlämten sich mehrere tausend Kundgeber, um die Freilassung der Gefangenen und den Rücktritt der Regierung zu fordern. Heil Mostau-Auße unterstreichen den Charakter dieser Zusammenrottungen. Panzerwagen fahren zur Aufrechterhaltung der Ordnung durch die Stadt.

In Cartagena haben im Laufe des gestrigen Tages politische Gefangene, die seit dem italienischen Aufstand im Oktober 1934 inhaft waren, gemuert. Ein Wächter ist von ihnen getötet, zwei andere sind verletzt worden. Darauf haben die Gefangenen ihre Strohmatten in Brand gesetzt. Das Gefängnis ist von Truppen umstellt. Wachen sind auf den Hofmauern in Stellung gebracht worden.

## Die Rechtsentwicklung der evangelischen Kirche

Wichtige Entscheidungen des Reichstirchenausschusses  
Berlin, 18. Februar. Der Reichstirchenausschuss, der letzten das Disziplinarecht für die kirchlichen Amtsträger neu und einheitlich festzulegen hat, hat zwei weitere Entscheidungen erlassen, um die Rechtsentwicklung in der Deutschen Evangelischen Kirche wieder in gesunde Bahnen zu lenken.  
Durch eine Verordnung zur Neuordnung des kirchlichen Beamtenrechts ist das Recht der Beamten der kirchlichen Verwaltungsstellen in wesentlichen Punkten dem Grundgedanken des Reichsbeamtenrechts unter Berücksichtigung der durch die Eigenart der kirchlichen Verwaltung gegebenen besonderen Bedürfnisse angelehnt.  
Eine weitere Verordnung über die kirchlichen Gemeinden und Kreisverbände hat die Wiederherstellung der Ordnung in den Kirchengemeinden und Kreisverbänden. Am ersten ist die Möglichkeit vorgesehen, an Stelle nicht mehr amtierender Gemeindevorstände kirchliche Ausschüsse einzusetzen.  
Gleichzeitig hat der Reichstirchenausschuss in einem Rundschreiben an die Landeskirchen deren Vorsitzende zur allgemeinen Frage der Neubildung der Gemeindevorstände in Kirchengemeinden angefordert.

## 16 Jahre NSDAP

### Die Parteigründungsfeier am 24. Februar in München

München, 18. Februar. Am 24. Februar wird die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ihren Gründungstag begehen. Wie in jedem Jahr, so wird auch dieses Mal der Parteigründungsstag im historischen, dem Hofbräuhaus-Saal abgehalten werden, in dem die beschränkten Platzverhältnisse durch eine Veranstaltung im Hofbräuhaus-Saal abgehalten werden, in dem die beschränkten Platzverhältnisse durch eine Veranstaltung im Hofbräuhaus-Saal abgehalten werden.

Teilnahmeberechtigt an der Feier im Hofbräuhaus sind:  
1. Die Inhaber des Blutordens,  
2. Die Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens der Partei,  
3. Die Zutrittsarten werden postwendend überfandt.

## Frankreich weist nationalsozialistischen Journalisten aus

Drahtbericht unseres Korrespondenten  
Paris, 18. Februar. Der Pariser Vertreter des NS-Jugendbüros Graf Reichardt, der durch die französische Regierung ausgewiesen wurde, ist am 17. Februar in Frankreich ausgewiesen worden. Die französische Regierung hat die Ausweisung von NS-Journalisten beschlossen, die in Frankreich tätig sind.

## Eden im Kreuzfeuer

### Heikle Fragen über den ostafrikanischen Krieg im Unterhaus

London, 18. Februar. Im englischen Unterhaus wurden an den Montagmorgen über verschiedene Fragen über den Stand der Deltapere und die Stellung der Vereinigten Staaten hierzu gestellt.  
Der antwortete, daß er den Bericht des Commonwealth-Unterschieds erhalten habe. Die Regierung habe die Wahrheit, den Bericht als vollständig zu veröffentlichen, er werde den Angehörigen zur Verfügung stehen. Der Zeitpunkt für den Zutritt des britischen Unterhauses sei es bis jetzt noch nicht festgelegt. Die Frage eines Berichts der Regierung der Vereinigten Staaten ginge die Mitglieder des Reichstages in ihrer Gesamtheit an. Es wäre daher ungewöhnlich für die britische Regierung, allein in dieser Frage vorzugehen.  
Der Abgeordnete Dalton stellte hierauf die Frage, ob die britische Regierung in Er-

füllung ihrer Vertragsverpflichtungen aus Artikel 16 der Völkerbundscharte zur Abklärung des Krieges in Ostafrika den anderen Mitgliedsstaaten des Völkerbundes vorzulegen werde, daß es allen italienischen Schiffen unterlagt werden solle, Häfen von Völkerbundsstaaten anzulanden, sowie, daß es allen Schiffen von Völkerbundsstaaten verboten wird, italienische Häfen anzulanden.  
Auf die Frage, ob Italien die Beteiligung einer Delegation als eine militärische Sühnemaßnahme anerkenne, antwortete, erklärte Eden, daß keine derartigen Mitteilungen eingegangen seien.

## Nationalpolitische Erziehungsanstalten

Von Sturmführer Hellmann,  
Leiter der Nationalpolitischen Bildungsanstalt Naumburg

Am Anfang des Jahres ist in der nationalpolitischen Erziehungsanstalt Naumburg eine große Anzahl von neuen Schülern aufgenommen worden. Die nationalpolitische Erziehungsanstalt Naumburg ist eine der wichtigsten Einrichtungen der nationalpolitischen Erziehungsanstalt Naumburg. Die nationalpolitische Erziehungsanstalt Naumburg ist eine der wichtigsten Einrichtungen der nationalpolitischen Erziehungsanstalt Naumburg.

Das zweite Reich ist zusammengebrochen, weil es keine führende Schicht hatte, die fähig war, die Nation zusammenzuführen. Die nationalpolitische Erziehungsanstalt Naumburg ist eine der wichtigsten Einrichtungen der nationalpolitischen Erziehungsanstalt Naumburg.

Wenn Geführte und Führer derart verfallen, kann es dafür nur zwei Erklärungen geben: Entweder ist das Volk in seinen Grundwerten verfallen und lebensunfähig, schon die Leistungen des deutschen Soldaten im Krieg widersprechen dieser Erklärung, und die Aufrechterhaltung der Nation im Dritten Reich wird nicht möglich sein. Oder aber die Erziehung des einzelnen Menschen, der führenden Männer und des ganzen Volkes ist falsche Wege gegangen und hat zu falschen Zielen geführt.

Gerade die letztgenannten, verantwortungs- und weisensartigen Naturen wurden durch die an der „höheren Schule“ geübte Auslese von der Führung in weitem Umfange ausgeschlossen, zur Auswanderung gezwungen oder in das Dasein des Abenteuerers oder Landstreichers abgedrängt. Wir wissen, daß die nationalpolitische Erziehungsanstalt Naumburg eine der wichtigsten Einrichtungen der nationalpolitischen Erziehungsanstalt Naumburg ist.





# Ein Wagnis für die Sowjets

Unterredung mit dem japanischen General Doihara - China und die Gefahren an der mongolischen Grenze - Die Autonomiebewegung

Kabelbericht unseres UP-Korrespondenten

Beiping, 18. Februar. Im Zusammenhang mit den jüngsten aufsehenerregenden Zwischenfällen in dem unruhigen Grenzgebiet zwischen Mandchukuo und der Sowjetischen Mongolei hat Generalleutnant Doihara einige geheimnisvolle Andeutungen über die zukünftige Entwicklung der Beziehungen zwischen Japan und der Sowjetunion gemacht.

Doihara ist der politische Berater der Aussenwachen der japanischen Streitkräfte in Mandchukuo und der beste Kenner fernöstlicher Verhältnisse. Er wirkte mehr als ein Jahrzehnt unter verschiedenen Namen in China. Die Chinesen kennen ihn den Namen „Sturmwind“, da er - wie Oberst Lawrence - immer dort auftauchte, wo ein Unwetter am politischen Himmel drohen konnte. Bei der Unterredung ging er auch in einer nicht ganz eindeutigen Wendung auf die im Ausland an der blutigen Grenzlinie auftauchenden Gerüchte über die drohende Kriegsgefahr im Fernen Osten ein.

Er erklärte unserem Vertreter, daß er nicht unbedingt an einen bevorstehenden Krieg zwischen Mandchukuo und der Sowjetischen Mongolei glauben könne, fügte aber dann den nachstehenden Bemerkungen hinzu: „Sollten aber mongolische Truppen in Sowjetmengen über die Grenze nach der Mandchukuo vorrücken, dann wird möglicherweise der Krieg nahe sein. Ich kann aber auch trotz der letzten Ereignisse an der Grenze nicht daran glauben, daß die Sowjets dieses Wagnis übernehmen werden.“

Ferner sprach Doihara auch über die Vorgänge in den fünf nordchinesischen Provinzen, von denen nach dem ersten Schritt auf eine teilweise Autonomie und Bestimmung von Manchu bereits unternommen haben.

Er sei nicht wahr, so verhielt Doihara die Behauptungen ausländischer Kreise zu entkräften, daß den neu geschaffenen Verwaltungsorganen der Provinzen Tschaan und Sobei japanische Berater zugewiesen werden sollen. Er hatte übrigens die Verwaltungsverhältnisse in den genannten beiden Provinzen für durchaus zufriedenstellend. „Ich

lese auch keinen Grund“, so äußerte er sich wörtlich, „zu der Annahme, daß sich die Verwaltungsorganen dieser beiden Provinzen vollständig von Manchu lösen und ihre unbeschränkte Autonomie erklären werden.“

Zum Schluß der Unterredung äußerte sich Doihara auf die Frage, wie sich seiner Ansicht nach die Entwicklung in dem genannten Gebiet der fünf Nordprovinzen weiterhin gestalten werde. „Ich nehme an, daß sich die drei Provinzen Schantung, Schansi und Tschiang bald Sobei und Tschaan anschließen. Ich glaube, daß die dem Gedanken einer gewissen Unabhängigkeit in der Zentralregierung 19 mäßig gegenüber-

sehen. Ich hoffe, daß die Gouverneure dieser drei Provinzen eine solche Aufgabe annehmen und nach ihnen handeln werden.“

## Opfer eines Brandes

Beiping, 18. Februar. In Tientsin brach in einem Handelslager ein Feuer aus, das die dort untergebrachten Waren zerstörte. Ein Brand aus. Durch den Wind angefaßt, griff das Feuer in kürzester Zeit auf die gesamten Einrichtungen des Lagers über und legte sie in Asche. 140 Personen litten dem Feuer zum Opfer gefallen. Sie konnten nur als verlohnte Leichen aus den Trümmern geborgen werden.

Die Kundgebung der Volksfront in Paris ist ohne wesentliche Zwischenfälle verlaufen. Die Polizei nahm insgesamt 17 Verhandlungen vor, von denen drei aufrechterhalten wurden.

Der Schneesturm in der Türkei in der vergangenen Woche hat nach den neuesten Meldungen 102 Todesopfer gefordert.

## Kaubmörder hingerichtet

Bonn, 18. Februar. Gestern ist in Bonn der am 14. Juli 1916 geborene Hermann Eupen aus Wittlich hingerichtet worden. Eupen war am 24. Oktober 1935 vom Schwurgericht in Bonn wegen Mordes und Schwerverbrechen zum Tode verurteilt worden, da er am 30. August 1935 einen 17jährigen Arbeiter in den Wald gelockt, ihn feindselig erschoss und dann ermordet hatte.

## Schwerer Verkehrsunfall in Berlin

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung. Berlin, 18. Februar. Sonntag ereignete sich im Osten Berlins ein schwerer Verkehrsunfall. Dort geriet ein Lastauto ins Schlingensiefel und erlöste dabei einen Fußgänger. Der Wagen raste über die Bordsteinkante und brach den Fußgänger am U-Bahnübergang Straußberger Platz. Bei diesem Unfall wurde das eigene Glied durchbrochen und das Auto hing bis zur Hälfte über den U-Bahnübergang. Der Mitarbeiter des Autos wurde ebenfalls gegen das U-Bahnübergang gedrückt und erlitt schwere Bauchverletzungen.

# Ausbreitungen gegen Juden

Antijüdische Kundgebungen in London und Posen

Drahtberichte unserer Korrespondenten

UP Warschau, 18. Februar. Die antijüdische Strömung, die seit einiger Zeit unter den nationalistischen Studenten der polnischen Hochschulen zu beobachten ist, hat jetzt an der Polener Universität zu schweren Schlägereien zwischen nationalistischen und jüdischen Studenten geführt.

Nachdem mehrere Juden zu Boden geschlagen worden waren, drangen die national-jüdischen Studentengruppen in die Mensenräume des Cafés der juristischen Fakultät ein und demolierten dort die Inneneinrichtung. Polizei mußte herbeigerufen werden, um die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Die Führer der national-jüdischen Studentengruppen wurden verhaftet. Dann wurde die Schließung der Universität Posen auf unbestimmte Zeit verfügt.

Der englische Arbeitergeordnete Thurtell hat dem Innenminister Sir John Simon eine Petition mit 1000 jüdischen Händlern des Londoner Stadtteils Shoreditch überreicht, die sich über die Haltung eines Teiles der Bevölkerung beklagen. Thurtell teilte mit, mehrere Händlern hätten ihm geschrieben, daß sie ihnen die Fenster zer schlagen worden seien. In der Petition heißt es u. a., daß Männer in den Straßen auf und ab marschierten und jüdische Kinder zu schlagen suchten. „Ich habe mit den Juden, warum taufst ihr eure Wägen bei den stinkenden Juden? Die Juden haben eure Arbeit weggenommen, die Juden haben euch lange genug betrogen.“ Thurtell teilte auch einen Brief mit der Aufschrift „An den verübten Mord“ erhalten, in dem es heißt, daß die jüdischste Gruppe die Juden geschmettern werde.

## In wenigen Zeilen

Der Führer und Reichkanzler hat auf Vorschlag des Reichsministers der Finanzen den Reichspräsidenten in Reichstag und Senat zum Vizepräsidenten des Reiches ernannt.

Der Führer und Reichkanzler Adolf Hitler hat dem Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Reichsleiter Dr. Len, zum Geburtstag in einem Telegramm seine herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck gebracht.

Der Reichsminister für Ernährung, Reichsminister Dr. Waldegg ist in Begleitung seiner Gattin nach Posen abgereist.

Nach einer Mitteilung der englischen Antirassisten ist erneut ein englischer Rassist in „Cumberland“, ein Saboteur gefasst worden.

Der Prozeß gegen den 26jährigen Franz Roth aus Bamberg, der seine Ehefrau ermordet hatte, endete mit 15 Jahren Zuchthaus.

**Am Riebeckplatz**  
Ein triumphaler Erfolg!!  
Das monumentale Filmwerk  
**Morgens der Starke**  
(Der galante König)  
mit  
**Lil Dagover**  
**Marie-Luise Claudius**  
**Michael Bohnen**  
Fox-Weche berichtet über die Winter-Olympiade: Skisport, Lauf 4x10 km Staffellauf, Eishockey, Viererbob-Rennen.  
Rechtzeitig Plätze sichern  
**C. T. Gr. Ulrichstr. 51**  
Morgen letzter Tag!  
Sellen hat ein Theater ein solches Echo des gelächters gefunden!  
**Hans Moser**  
in dem köstlichen, zweifach-erschütternden L...  
**Buchhalter Schnabel**  
Ein kolossales Feuerwerk entzündender Einfälle, toller Verwechslungen u. turbulenten Ereignisse!  
Mit: **Max Güstorf, Lissi Holzschuh, Dr. Rolf Wanka, Kurt Vespermann**

**Schauburg**  
Ab heute Dienstag  
Alles was Sie wünschen  
großartige Ausstattung - spannende Handlung, interessantes Milieu, herrliche Musik und starke Sensation.  
verleiht dieser Film in nicht  
**Gustav Fröhlich**  
**Rose Stradner**  
**Heinrich George**  
in dem fabelhaften D.L.S.-Großfilm

**Rita**  
Wieder ein  
**Großes!**  
**Harry Piel**  
und seine Tiere  
in dem Europa-Film

**Vereinsnachrichten**  
Gemeinschaftliches  
Mittwoch abends 8.30 Uhr im unteren Saal der Berggasse (Barabell), erscheinen jedes Gängers ist Pflicht.

**Rundfunk-Programm**  
Mittwoch, den 19. Februar 1936  
Leipzig  
6.00: Morgengymnastik. - 6.30: Frühkonzert. - 7.00: Nachrichten. - 7.30: Bauernfunk. - 8.00: Frühlingsfest. - 8.20: Für die Hausfrau. - 8.30: Musikalische Frühstückspause. - 10.00: Wetter, Wallfahrt, Tagesprogramm. - 10.15: Sebastian Bach in Arnstadt. - 11.00: Zeit. - 11.45: Bauernfunk. - 12.00: Mittagskonzert. - 13.00: Zeit, Nachrichten, Wetter. - 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. - 14.15: Allerlei von zwei bis drei. - 15.00: Heute vor. - 15.05: Rundfunk. - 15.30: Mittagsnachrichten. - 16.00: Sinfonie. Eine Reihe um die Erde. - 16.30: Violoncell. - 17.00: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. - 17.10: Neuerungen im Filmprogramm. - 17.30: Musik. Zwischenspiel. - 17.40: Die Erbsenbursche. - 18.00: Singendes, klingendes, tanzendes Frankfurt. - 19.45: Auf der Saugel. - 19.50: Umzug am Abend. - 20.00: Nachrichten. - 20.15: Reichsfestung: Stunde der jungen Nation: Preisverkauf bei Wülfel & Co. - 20.45: Orchesterkonzert. - 22.00: Nachrichten, Sport. - 22.30: Nachtmusik und Tanz.

**Deutschlandbilder**  
6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glotens Hotel, Morgenruf! - 6.30: Wetterbericht für die Landwirte. - 6.45: Rundfunk. - 7.00: Nachrichten. - 7.30: Frühlingsfest. - 7.45: Nachrichten. - 8.30: Morgensendung für die Hausfrau. - 8.40: Kleine Lunnen für die Hausfrau. - 10.15: Zeitliche Mitteilung und Wetter. - 10.45: Rundfunk. - 11.00: Deutscher Gewetterbericht. - 11.30: Erleichterungen bei der Sauszeit. - 11.40: Der Bauer spricht. - Der Bauer kößt. - 12.00: Mittagskonzert. - 12.15: Nachrichten. - 13.00: Sinfonische. - 13.45: Nachrichten. - 14.00: Börse. Programmhinweise. - 15.15: Heitere Durcheinander. - 15.45: Begegnung mit einem Dichter. - 16.00: Musik am Abend. - 18.00: Das Neueste von Gettern. - 18.45: Sport der Jugend. - 19.00: Amund Expedition. - 19.45: Deutschland. - 20.00: Kernsprache. - 20.15: Wetterbericht. - 20.30: Nachrichten. - 20.45: Reichsfestung: Stunde der jungen Nation: Preisverkauf bei Wülfel & Co. - 20.45: Große Gala. - 20.50: Wetter. Tages- und Gewetterbericht. - 21.00: Deutsches. - 21.30: Eine kleine Nachtmusik. - 22.45: Gewetterbericht. - 23.00: Kammermusik.

**Nacht**  
DER VERWANDLUNG  
(DEMASKIERUNG)  
Ein Film im Kanonell im sonnenigen Süden - von zwei Menschen, die sich ein Leben lang suchen und in einer Karnevalsstadt finden.  
Vorher das große Balgprogramm

**Abenteuer im Urwald**  
Ein Film voller Sensationen mit **Gerda Maurus, Paul Hensdels, Ursula Gröbly u. a.**  
Ein Spielfilm mit ungezählten Tieren der Wildnis, wie er noch nie gezeigt wurde.  
Jugendliche haben Zutritt u. zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise.  
4.00 6.15 8.30 Uhr.

**Das Dschungel**  
Abenteuer im Urwald  
Ein Film voller Sensationen mit Gerda Maurus, Paul Hensdels, Ursula Gröbly u. a.  
Ein Spielfilm mit ungezählten Tieren der Wildnis, wie er noch nie gezeigt wurde.  
Jugendliche haben Zutritt u. zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise.  
4.00 6.15 8.30 Uhr.

**Barberino**  
steht Kopf!  
Täglich abends 8 Uhr - Eintritt frei!  
Die große Karnevals-Revue:  
Frauen sehen Euch an  
Mitwirkende: **Das Publikum**  
5 Orlovas - Werner Knuth  
Pöschel-München

**Mey's Stoffkragen**  
1 Dubeck 2,50 M  
Niederlage bei  
**H. Schne**  
Häuf.  
Große Steinf. 24

**Cure Zeitung die MIZ**

**Wer in der MIZ inseriert, ist ernst ist**

**Masken-Kostüme**  
sehr billig  
**Zeugler & Riedel**  
Obere Leipziger Straße 61/62

**Stadtheater Halle**  
Heute, Dienstag, 20 bis gegen 21½  
**Die Höljere**  
Oper von G. Büchler  
Mittwoch, 20 bis gegen 21 Uhr  
**Die Langgänger**  
Operette von A. Güll

**Weinberg**  
Terroristen  
Dienstag, den 18. Februar, ab 19 Uhr  
**Bierabend**  
Hauswirtschaftliche Spezialitäten  
Mittwoch KAFFEEKONZERT  
abend: TANZ-ABEND

**APITOL**  
Ab heute  
der frühesten und besten  
alter beliebten Lustspiele.  
Filme, ein ganz großer Erfolg!

**Jenny Jugo**  
Gustav Grillenberger, Eugen Klöpfer, Hans Zickler.  
Ein Film nach dem berühmtesten Film des Jahres 1935  
Die große Karnevals-Revue  
abends 8 Uhr - Eintritt frei!

**Café Bauer**  
nachmittags 4 Uhr und abends 8½ Uhr  
Die große unarische Kapelle  
**Josef Töke's**  
mit seinen fabelhaften Solisten  
Konzert - Sinfonie - Tanzsolisten  
Mittwoch Abend Gesellschaft  
Tanz im roten Salon

Pg. Günther Kern, Oslo

## 1500 Tiere mußten sterben

### Ein Rundgang durch den Schlacht- und Viehhof



Landesgruppenleiter der NSDAP Norwegen spricht am 19. Februar 1936 20.15 Uhr im Stadtschützenhaus

**Norwegen, Land und Leute**  
Karten bei allen Politischen Leitern  
NSDAP, Kreisleitung Halle-Stadt.  
Nordische Gesellschaft, Saale-Kontor.

### Dem Gedekten Horst Weffels

Zur Wiederkehr des Todestages Horst Weffels am Sonntag, 23. Februar, veranstaltet der Stadthof alle der 24 um 20 Uhr im „Kopfschlächter“ eine öffentliche Feier. Karte unter dem Leitmotiv:

„Ewig lebt die 24“

Karten werden bereits jetzt unentgeltlich ausgehändigt durch:  
Ed-Stränge 38, Barbarastr. 11;  
Ed-Strandarte 36, Merseburger Straße 74;  
Ed-Strandarte 36, Königstraße 91;  
Eurtmann 11/36, Wollf-Hilfer-King, Rathes-  
Wollg.  
Eurtmann 11/36, am Stadthof 21.  
Karten und Plätze sind numeriert.

### Gauarbeitsstagnation des NSCB

Am Sonntag verammelten sich im Stadtschützenhaus zu Halle der Gauab des NSCB, Gauarbeitsleiter und Kreisamtsleiter. Die Tagung hand im Zeichen der Beschlüsse, die der neue Kreisamtsleiter Pg. W. G. H. Ende Januar im Zuge der Gauamtsleitern gegeben hatte. Der Vormittag war ausgefüllt mit Frontfragen aus den Kreisen, die ein lebendiges Bild von der unermüdeten Arbeit der Mitglieder gaben. Der Nachmittag brachte richtunggebende Ausführungen des Gauamtsleiters über die jetzt beginnende Schulung der Kreisamtsleiter, über die Umstrukturierung der Gauorganisationen im NSCB, über Zusammenarbeit mit anderen Gliederungen der Bewegung u. a. m.

Die Tagung gab neue Anregungen und neuen Schwung für die umfangreiche Arbeit in den Schulen, die das Ziel hat, auch in die letzte Schulstufe den Nationalsozialismus einzuführen zu lassen. Den Ausgang bildete ein Kameradschaftsabend, der die Teilnehmer bei Gelang und frohen Darbietungen einige Stunden zusammenhielt.

### Bitte Steuern zahlen

Die Steuern vom Grundvermögen nebst Zulage, Gemeindegeldern, Hauszinssteuer, Kanalabgaben und Pächtersteuer, die Straßenreinigungsbeträge und Müll-Entfernungsgeldern für Januar bis März waren am 15. Februar, die Schulgelder für die Mittel- und höheren Schulen sowie die Pächter- und höhere Handelssteuern für Februar am 10. Februar fällig. An die Zahlung dieser Abgaben sowie der Berufssteuerbeträge für 1935 und der auf Grund der Steuerbefreiung fällig gemachten Teilbeträge der Bürgersteuer 1935 und 1936 sowie der Bürgersteuerbeträge, welche die Arbeitgeber zu den von den Steuerarten 1935 und 1936 angegebene Beträgen von ihren Arbeitnehmern einzuheben haben, ferner der Lohnsteuerbeträge und Abgaben der Koranmeldungen dazu, wird erinnert. Für verpörrichte Zahlungen sind keine Rückstände zu entrichten. Nicht gefundene Zahlungen werden durch Zwangsverfügung gebührenpflichtig eingeschoben. Mahngeld werden nicht zugewandt.

Um die hungrigen Mäuler einer Großstadt zu klopfen, gehört allerhand dazu, schon allein Fleischverbrauch anlangt. Davon bekamen wir einen Begriff, als wir gestern den Schlacht- und Viehhof unserer Gaustadt Halle besuchten.

### Ochsen und Schweine rollen an

Es waren etwa 1500 Schen, Kühe, Bullen, Käber, Hammel, Schweine usw., die gestern in früher Morgenstunden — Montage ist immer Schlachttag in Halle — ihr Leben lassen mußten. Auf dem Anschlagplatz des Schlachthofes kamen sie an in Eisenbahnwaggons, um nach Öffnung der Wagen in das Gatter der Ladestraße herauszurollen. Sie taten es frisch und munter, erlangten sie doch nach langer Bahnfahrt endlich einige Bewegungsfreiheit wieder — aber wie lange? Sie empfanden wohl noch nichts davon, denn noch tummelten sie sich und luden blöfend und grunzend nach Futter. Doch vergebens; gefutert werden darf nicht mehr. Dafür kamen sofort einige Tierärzte und untersuchten jedes Tier auf das Vorhandensein von Maul- und Klauenseuche. Professor Dr. Schmidt, der Direktor des Schlacht- und Viehhofes, machte uns auf die dringende Notwendigkeit dieser Maßnahme aufmerksam. Ein einziges krankes Tier, das durchschlüpfen würde, könnte in weitem Umkreis die Seuche verbreiten, so gefährlich ist sie.

Sobald die Tiere die Unterluchung über sich ergehen lassen, werden die Gatter geöffnet

und sie kommen nun in den 20435 Quadratmeter großen Viehhof oder die 3402 Quadratmeter dahugehörigen großen Hallen. Hier geht ein flottes Geschäft, denn bei dieser Anlieferung heißt es schnell und sicher die guten Tiere herauszufinden. Wenn sie die Waage passiert haben und der Schlachtfleisch ist ausgefällt, ist der Kauf abgeschlossen und die Tiere werden getötet. Meistens mit einem großen Knütteln in Halskette. Man fesselt sie da und harren auf ihr letztes Stündlein.

### Beim Großvieh

Und schon kommen sie, die Fleischergesellen mit ihren massigen Händen, und führen das Tier zum Großvieh Schlachthof. Die 644 Quadratmeter große Halle ist in vier- bis sechsbändige Bogen aufgeteilt. Hier wartet der Kopfschlächter bereits mit seinem geladenen Instrument, einem etwa einen halben Meter langen Rohr mit einem Durchmesser von 4 Zentimeter. Unter Bild zeigt, wie er es gerade an den Kopf des Tieres hält. Kurz und schmerzlos tritt der Tod ein und lautlos fließt der mächtige Loh hin, als müßten ihm die Seime weggerissen. Schon geht es weiter, der Schlachtprozeß beginnt.

### Schweine am laufenden Band

Es ist das nichts für artbeladete Nerven, auch nicht in der 1367 Quadratmeter großen

Schweine Schlachthalle, in die wir nun gehen. Sie herrscht einiges Schaffen. Munter laufen die Vieher mit dem Ringelgeschwänzchen in ihr Verderben die Rampe hinauf und erwarten hier, manchmal auf querten, ihr Schicksal. Durch ein Eisenrotter wird es in den eigentlichen Schlachtraum gelassen und sofort von einem Mann mit einer großen Zange empfangen. Wenig liebevoll wird sie dem Tier eine Minute um den Hals gelegt, das darauf sofort hinfällt, denn das Instrument ist mit Hochspannung geladen, wodurch auch das größte Schwein für einige Zeit betäubt wird. Auf diesen Augenblick wartet schon ein Schlächter mit einem langen Messer. Ein scharfer, tödlicher Stich und ein Blutstrahl schießt heraus, der in einem Eimer aufgefangen wird. Nun fällt es in einen dampfenden Bottich, wo es abgebrüht wird. Hier schon sind wieder Arbeiter bereit, es zu bekümmern und stellen die Rollen abzutragen. Ein Eisenrotter hebt das Tier auf einen Tisch, wo die vollständige Enteroberung vor sich geht.

Dieser Vorgang können in sechsstündiger Auf-  
lage beobachtet werden. Wenn hier Hochbetrieb ist, werden in jeder Minute sechs Schweine geschlachtet.

Das nun wie weiß gelocherte Schwein wird zur weiteren Bearbeitung auf Rollen gehängt und wandert von Mann zu Mann. Der eine macht den großen Schnitt, das es fast in zwei Hälften zerfällt, andere nehmen die Innereien heraus, die Därme werden gelöst usw. Tierärzte stehen an der Seite und untersuchen nochmals alles aufs Genauste, ehe der amtliche Stempel aufgedrückt wird, daß das Tier für den menschlichen Genuß freigegeben ist.

### Gesundheit über alles

Eine besondere Fleischprobe wandert in ein feines mit Nummer — dieselbe, die das Fleisch am Haken hat — verlebene Kästchen zur Frischenschau. Wir geben mit in das gegenüber liegende Gebäude und schon hier an einem langen Tisch die Assistenten und Mitarbeiter tunen sitzen. Die Kästchen mit den Fleischproben werden verteilt, verschiedene Fleischproben unter eine Glasplatte gepresst und hübsch unter eine Zriginolof, durch das man das Bild des Fleisches in taufendfacher Vergrößerung auf weißer Wand sehen kann. Beim Vorkommen von Frischen zeigen sie sich in einem Zauberspiegel großen Herden auf dem Wandbild und das Schwein wird sofort abgelindert. Die Gesundheit des Menschen geht über alles, ist der Grundhahn, nach dem auf unserem Schlacht- und Viehhof gearbeitet wird.

### Appetitliche Braten

An der Zwischentisch ist unser Schwein schon auf einer Rolle in die Worfhülle mittels Rollenbahn gefahren worden und dunkel nur



Der Kopfschlächter an der Arbeit

## Sieben Meter hoch, drei Meter breit

### Neue Brücke für die Pannerschaffliche Kohlenbahn

Dicht hinter dem Hauptbahnhof, dort wo wir schon seit einiger Zeit das fertiggestellte Stück des Mittelkanals sehen, ist seit ungefähr vierzehn Tagen eine neue Brücke im Entstehen begriffen, welche für die neue Strecke der Pannerschafflichen Kohlenbahn bestimmt ist. Auf zwei mächtigen Eisenbetonpfeilern ruhend, steht man schon den größeren Teil der neuen Brücke vor sich, die eine Stützweite, also von Pfeiler zu Pfeiler berechnet, von 60 Meter aufweist. Die Breite innerhalb der Fahrbahn beträgt drei Meter. Vom Wasserpiegel aus bis zu den obersten Brückenträgern misst man dreizehn Meter, während die eigentliche Brücke sieben Meter hoch ist. Zu dieser Brücke benötigt man rund 2000 Zentner Stahlbleche und Träger, die nur aus dem besten Brückenstahl, der zu jedem Brückenbau in ganz Deutschland Verwendung findet, bestehen.

werden, der in einem Stüpfelwerk endet und die neue Strecke von der Brücke aus in sich vereint. Rund 42 besondere Stahlträger werden oben und unterhalb der Brücke auf Steinsockeln einmontiert, um die Verbindung der neuen Strecke zwischen Brücke und Stadt herzustellen. Oberhalb der neuen Brücke mündet dann die neue Strecke im leichten Bogen in die alte, über die wilde Sanie gehende Kohlenbahnbrücke ein. Rund 250 Meter lang ist die neue Strecke, so daß eine Weiseranlage in derselben Länge vorzuziehen ist.

Der Bau der neuen Brücke bedingte aber auch eine Verlegung der ganzen Strecke um zehn bis zwölf Meter nach Norden. Deshalb mußte auch hinter dem Luffenbau ein neuer Bahndamm aufgeschüttet

Innerhalb von sechs Wochen, also bis zum 25. März, muß die Strecke und Brücke fertiggestellt sein, da an diesem Tage der erste Zug die neue Strecke befahren soll. Am 28. März muß der gesamte Bauplatz geräumt sein, um den Weiterarbeiten am Mittelkanal, die wegen des Brückenbaues eingestellt werden mußten, Platz zu machen. Im Anschluß hieran geht die Ausbaggerung für den Kanal weiter. Der Kanal direkt auf das Seebad führt, ist auch in Kürze mit dessen Verlegung zu rechnen, das jedenfalls einen Platz in unmittelbarer Nähe des Kanals bekommt. K.



Die Innereien werden herausgenommen  
Bildnachweise: „Kraut“-Abteilungs

# Persil bleibt Persil in Güte und Vollkommenheit!

D 51 b/36

# Verbrecher werden bestraft

## Die Kriminalität ist erheblich zurückgegangen

In der Zeit vom 15. bis 20. März findet in ganz Deutschland eine Polizeistatistik statt mit dem Zweck, in allen Teilen der Bevölkerung für die statistische Arbeit der Polizei aller Dienststelle Verbindlich und verantwortliche Mitarbeiter zu werden. Aus diesem Anlaß dürfte der folgende Artikel von Kriminaldirektor Dr. jur. Schuppe von Interesse sein.

Im Januar 1933, also in dem letzten Monat der Sozialdemokratischen Staats-Gebarung, wurden von der Kriminalpolizei in Halle bearbeitet: Schwere Diebstähle 95, Einfache Diebstähle 306, Widerstand gegen die Staatsgewalt 1, im Januar 1934 wurden bearbeitet: Schwere Diebstähle 50, Einfache Diebstähle 190, Widerstand gegen die Staatsgewalt 2. Im Januar 1936 wurden bearbeitet: Schwere Diebstähle 57, Einfache Diebstähle 208, Widerstand gegen die Staatsgewalt 1. Also ein dauerndes sehr erhebliches Sinken der Kriminalität.

### Humanitätsdusel der Marxisten

Nun die Gründe hierfür. Wir wissen alle, daß Deutschland im Januar 1933 vor dem Geiste der Kriminalität war in Geistes- und beängstigender Weise angefallen. Die mühselige Arbeit der Kriminalpolizei war vergebens infolge eines von marxistischen Spähen auf die Spitze getriebenen Symptomatikums, unter dem die Strafen so gesteuert, daß sie lediglich als angenehme Umgestaltung empfunden wurden. Vom Begriffsverständnis wurde übertriebener Gebrauch gemacht. Lebensurteile wurden grundsätzlich nicht vollzogen. Es erhebt hieraus, daß der sozialdemokratischen Regierung jedes Verdict für wirksame Sozialismus oblag, da ihre Vollziehung von der Strafe für brecher lediglich in ihrem Teil so geringfügig und damit die Volksgenossen und den ganzen Staats auf Schwere schädigte.

Es mußte schon weit gekommen sein, wenn es in einem Bericht der Städtischen Gesundheitsbehörde in Halle vom Jahre 1928 heißt: „Der Geist der Straflosigkeit hat gelitten und bedingte Verurteilungen werden kaum mehr als Beurteilung gewertet. Die Betroffenen stellen es nach Außen als eine Preiszahlung dar. Erst wenn wieder die Staatsautorität durch entsprechende Straflosigkeit gestärkt wird, kann von einer starken Besetzung der Gefängnisse für die Rede sein.“

### Wiederherstellung der Staatsautorität

Es war noch schlimmer. Die Staatsautorität war völlig verfallen. Da kam eine Minute vor 12 die Nationalsozialistische Regierung mit dem ersten Ziel der Wiederherstellung der Staatsautorität und der Reform des Strafvollzuges. Es erging dann später das Reichsgesetz vom 24. November 1933 gegen gefährliche Gewohnheitsverbrecher und Wahrgenossen der Sicherheit und Befugung. Die gesetzliche Verurteilung der Maßnahmen der Reichsregierung zeigen für Halle die oben mitgeteilten Zahlen vom Januar 1933 im Vergleich zu 34 und 36. Überall ein ganz erheblicher Rückgang der Kriminalität. Schon der erste Schritt bei der Rückgang bei den Vergehen des Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Er beweist, wie es der Reichsregierung gelungen

war, die Stabsregierung bereits abschließend, daß viele wichtige Aufgaben ihrer Erledigung durch den Gaufrühling barren. So ist es eine Kontrolle über manche finanziellen Veranlagungen sehr wichtig. Wir haben Dinge erlebt, die nicht mit Kultur zu haben. Ein Beispiel: die Zulassung der Frau Dr. Hindenburg von Koblenz vorstellungen von einem minderwertigen Bildnis des Führers, das erst fälschlich in einer Volkshalle zur Aufhängung gelangt ist.

Die Pariser Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften hat den Abgeordneten und ehemaligen Finanzminister Hermann Müller beauftragt, sie bei der Feier des 50. Jahrestages der Universität Heidelberg vom 27. bis 30. Juni zu vertreten.

Reichsminister Dr. Frick ist dem Obersten Rat der Nordischen Gesellschaft beigetreten. Ihm gehören unter Vorsitz von Gaufrühling und Oberpräsident Voßke-Riel zahlreiche führende Männer des öffentlichen Lebens an.

Die diesjährige 87. Konferenz der Landesverbände des Deutschen Reichs findet vom 13. bis 19. Juni in Weimar statt. Sie wird verbunden sein mit einer Gewerkschaft für Franz Jülich, den Gründer des Vereins. In den Ausführungen neuer deutscher Arbeiter werden sich auch Vertreter der Städte Jena und Eisenach beteiligen.

### Plastisch sehen erfinden

Ein Elektromonteur aus Utrecht hat eine Erfindung auf dem Gebiet des Stereogramms zum Patent angemeldet. Es handelt sich um eine Kamera zur Aufnahme von Stereogrammen, die in wichtigen Punkten von der gewöhnlichen Art abweicht, jedoch keine so genannte Stereopar bezieht. Die Aufnahme müssen ein elektrisches Licht ohne zerlegte Gläser tragen, so daß auch Stereogramme gesehen werden können.

ist, die Staatsautorität wieder herzustellen und im Volk Führung vor den berufenen Führern der staatlichen Ordnung wieder zu erweiden.

### Sittlichkeitsverbrechen

Nun kommt aber ein trübes Kapitel. Die Sittlichkeitsverbrechen sind in Halle in den letzten Jahren leider nicht gefallen, sondern sogar zugenommen. Im Januar 1933 wurden 1933 auf 97 im Januar 1934. In diesem Januar ist eine weitere Steigerung erfolgt. Diese bedauerliche Erscheinung ist — ein Trost wenn auch ein schmaler — aber im ganzen Lande anzutreffen. Wenn man nun nach den Gründen hierfür forscht, so muß man berücksichtigen, daß die Sittlichkeitsverbrechen ihrer Eigenart in der Kriminalität eine besondere Stellung einnehmen, was von allen anderen mitleidigen und realistischen Kriminalitäten nachgewiesen ist. Hieraus ergibt sich, daß die Maßnahmen der Reichsregierung zunächst nicht die Wirkung haben konnten, wie bei den oben besprochenen Delikten. Die verschiedenen Maßnahmen, nämlich Sicherungsverwahrung und Entmannung, sind naturgemäß an Voraussetzungen geknüpft, die meistens nur bei schwersten Sittlichkeitsverbrechen zutrifft. Hieraus handelt es sich hierbei aber um Menschen, die sogar um ganz alte Menschen, die überhaupt noch nicht vorbestraft sind.

Am liebsten ist auch zu berücksichtigen, daß angefallen jetzt weit mehr Sittlichkeitsverbrechen gemeldet werden als früher, wo die Bestrafung eine so milde war, daß sich eine Ansehens kaum lohnte. Hieraus ergibt sich, daß die Sittlichkeitsverbrechen, und es ist nicht zweifelhaft, daß sich eine erhebliche Abnahme dieser Delikte zeigen wird, sobald sich die besonderen Maßnahmen der Reichsregierung in vollem Umfang auswirken werden.

Wir können hoffentlich des Standes der Entwicklung der Kriminalität in Halle durchaus hoffnungsvoll in die Zukunft blicken mit der Zuversicht, zu welcher ein fester autoritärer Staat und ein gelindes Volk berechtigt.

### Hauszinssteuer-elder für Kleinwohnungsbau

Der Reichs- und preussische Arbeitsminister hat die im vorigen Jahr über die Rückflüsse aus Hauszinssteuern verhängte Sperre für das Rechnungsjahr 1936 aufgehoben. Die Rückflüsse werden ab dem 1. April 1937 fließen werden, bleiben auch weiterhin gesperrt. Nach dem Erlaß des Ministers haben die Gemeinden bis zu sieben Prozent der Rückflüsse für die Ausgabe von Baubriefen zur Verfügung. Der Rest der bei den Gemeinden freizubehaltenden Rückflüsse soll durch die Wohnungsstellen der Länder zur Bildung eines Reichelohndrückflüsse werden. Die Entscheidung über die Verwertung dieser Mittel behält sich der Minister noch vor.

Somit aus den freigewordenen Mitteln Baubriefe vergeben werden, sind dafür die Rückflüsse der Hauszinssteuer für den Kleinwohnungsbau maßgebend. Der Minister übergibt auch diese Rückflüsse in Höhe eines einviertel für das Reich den Grundbesitzern für die Förderung der Kleinwohnung und des Baus von Volkswohnungen angepaßt werden.

### Deutsche Erzählkunst

#### Drei Lesende in der Volkshalle

Viele kennen nicht den großen Reichtum unserer heutigen deutschen Dichtung oder, was noch häufiger sein mag, sie kennen den Weg nicht, ihn schätzen zu lernen. Die üblichen Literaturgeschichten gehen, sobald sie sich der Gegenwart nähern, an den heutigen Dichtern meistens vorbei. Am so betrübendster ist es, daß im Rahmen der Volkshochschule Halle drei deutsche Dichter, von denen zwei noch nicht, eindringlich wieder in das Volkswußtsein geholt werden: Paul Ernst, Wilhelm Schöberl und Emil Strauß.

Der Privatdozent für neue deutsche Literaturgeschichte an der Martin-Luther-Universität, Dr. Reich, hat sich die Aufgabe gestellt, bei drei Lesenden zu zeigen, daß diese drei Männer den Mut hatten, auch vor der Machtübernahme die Wahrheit auszusprechen, und daß sie die Wege gegangen sind, die die großen Kräfte im Volk bewahren sollten. Die drei Dichter sind: Paul Ernst, Wilhelm Schöberl und Emil Strauß. Die drei Lesenden sind: Paul Ernst, Wilhelm Schöberl und Emil Strauß. Die drei Lesenden sind: Paul Ernst, Wilhelm Schöberl und Emil Strauß.

Der Privatdozent für neue deutsche Literaturgeschichte an der Martin-Luther-Universität, Dr. Reich, hat sich die Aufgabe gestellt, bei drei Lesenden zu zeigen, daß diese drei Männer den Mut hatten, auch vor der Machtübernahme die Wahrheit auszusprechen, und daß sie die Wege gegangen sind, die die großen Kräfte im Volk bewahren sollten. Die drei Dichter sind: Paul Ernst, Wilhelm Schöberl und Emil Strauß. Die drei Lesenden sind: Paul Ernst, Wilhelm Schöberl und Emil Strauß.

### Noch eine Gullifloß-Gedenkstunde

Die Arbeitsgemeinschaft der Grenzverleiher hatte in ihrem letzten Gullifloß-Gedenkstunde, die am 12. März im Saal der Arbeiterbildungsvereine stattfand, die Gullifloß-Gedenkstunde eröffnet. sprach Dr. Koppelt Gedenkwort auf den ermordeten Schriftsteller Gullifloß. Er erklärte, daß sich gerade die Grenzverleiher in dem Gullifloß-Gedenkstunde verbunden haben. Dr. Koppelt hat sich dem Gullifloß-Gedenkstunde angeschlossen und hat die Gullifloß-Gedenkstunde eröffnet. sprach Dr. Koppelt Gedenkwort auf den ermordeten Schriftsteller Gullifloß. Er erklärte, daß sich gerade die Grenzverleiher in dem Gullifloß-Gedenkstunde verbunden haben. Dr. Koppelt hat sich dem Gullifloß-Gedenkstunde angeschlossen und hat die Gullifloß-Gedenkstunde eröffnet.

Am 12. März fand im Saal der Arbeiterbildungsvereine eine Gullifloß-Gedenkstunde statt. sprach Dr. Koppelt Gedenkwort auf den ermordeten Schriftsteller Gullifloß. Er erklärte, daß sich gerade die Grenzverleiher in dem Gullifloß-Gedenkstunde verbunden haben. Dr. Koppelt hat sich dem Gullifloß-Gedenkstunde angeschlossen und hat die Gullifloß-Gedenkstunde eröffnet.

Am 12. März fand im Saal der Arbeiterbildungsvereine eine Gullifloß-Gedenkstunde statt. sprach Dr. Koppelt Gedenkwort auf den ermordeten Schriftsteller Gullifloß. Er erklärte, daß sich gerade die Grenzverleiher in dem Gullifloß-Gedenkstunde verbunden haben. Dr. Koppelt hat sich dem Gullifloß-Gedenkstunde angeschlossen und hat die Gullifloß-Gedenkstunde eröffnet.

### Gemeinschaftsingen der hallischen Sängerschaft

Am 12. März fand im Saal der Arbeiterbildungsvereine eine Gemeinschaftsingen der hallischen Sängerschaft statt. sprach Dr. Koppelt Gedenkwort auf den ermordeten Schriftsteller Gullifloß. Er erklärte, daß sich gerade die Grenzverleiher in dem Gullifloß-Gedenkstunde verbunden haben. Dr. Koppelt hat sich dem Gullifloß-Gedenkstunde angeschlossen und hat die Gullifloß-Gedenkstunde eröffnet.

Am 12. März fand im Saal der Arbeiterbildungsvereine eine Gemeinschaftsingen der hallischen Sängerschaft statt. sprach Dr. Koppelt Gedenkwort auf den ermordeten Schriftsteller Gullifloß. Er erklärte, daß sich gerade die Grenzverleiher in dem Gullifloß-Gedenkstunde verbunden haben. Dr. Koppelt hat sich dem Gullifloß-Gedenkstunde angeschlossen und hat die Gullifloß-Gedenkstunde eröffnet.

### HAULE in wenigen Worten

HAULE in wenigen Worten. Die Leiter der Gemeinde führt am 19. Februar im „Schreberhaus“ eine Veranstaltung für das MBV durch. Frau Henriette Fischer geb. Maier, Beipziger Straße 20, befehlt heute ihren 84. Geburtstag.

aus. Da hängen an großen Fäden die Halben und Viertel des Großpfeils, die Fäden der Schweine und Hammel. Nach all dem Vorausgegangen stimmen wir ordentlich auf, denn nun sieht alles ordentlich appetitlich aus und man hat gemietetes Fleisch bietet sich als lehrer Braten an.

In dieser Halle erfolgt auch der Weiterverkauf von Großfleisch an die kleineren Metzger zum Verkauf. Die Metzger kommen zum Fleisch noch in die eigenen Kühlräume. Es sind unsäglich kleine Zellen, die unter Beobachtung sind, aber hinter den Eisentüren beobachtet werden kann. In Kühlräumen stehen 2600 Zentner Eis je Tag hat und

Einige Stunden vergehen wie im Flug, gab es doch so viel Interessantes und Unbekanntes zu sehen. Von den 1900 Zentern, die am frühen Morgen angekommen waren, leben nur noch wenige, die als sogenannter Überbestand bis zum nächsten Markt verbleiben.

Der Rundgang überzeugte uns, daß die Anlage unseres Schlachthofes und Viehhofes zweckmäßig und wirtschaftlich ist, daß seine Besichtigung, die er in den letzten Jahren erfahren hat, sich bewähren und besonders, daß der Betrieb hygienisch einwandfrei vorliegt. Wir können also unseren Schweine-, Rinder- und Kalbsfleisch mit Appetit genießen. Das wollen wir denn auch tun, es ist Mittag. Wohlgelut! Ernst Gercke.

### Kameradschaft im Schlachthof

Aus der Kameradschaft der Arbeit entstand am vergangenen Sonnabend ein Kameradschaftsabend der Geselligkeit des Schlachthof- und Viehhofes im Schlachthof-Restaurant. Betriebsführer Professor Dr. Schmidt wies auf die Verbundenheit aller Mitglieder des Betriebes hin. Jede der einzelnen Darbietungen wurde von einem persönlich lebenden Anger Kamerad als Überbringer angelegt. Angenehm überrascht ist die Kameradschaftsabend mit ihren Volkstänzen oder ihren Spottreden als die „Reifen“ aus dem Morgenland, später noch als Wandermontagspaar. Über die Rille der übrigen Darbietungen sieht noch die Volkstänze, die der Kameradschaft der Arbeiter und Arbeiterinnen vorliegt, hervorgehoben. Fleißiger Fleißermeister und Geselligkeit des Schlachthof- und Viehhofes, das gab einen guten Draht! Alle hatten am Gelingen des Abends gleichmäßigen Anteil.

### Kameradschaftsabend der Verwaltungspolizei

Am Sonnabend fand im „Schreberhaus“ ein Kameradschaftsabend der Geselligkeit der Verwaltungspolizei des Polizeipräsidiums statt. Geselligkeitsleiter Vg. Dönnike eröffnete den Kameradschaftsabend mit einer Begrüßung des anwesenden Polizeipräsidenten, Stabsgruppenführer Vg. Jahn, sowie seines Stellvertreters, Vg. Dr. Reich. Er gab dann einen Rückblick über das vergangene Jahr. In dem anschließenden gemütlichen Teil herrschte bald ungewundene und fröhliche Stimmung. Einige Geselligkeitslieder, Vorträge und trugen so zur Veredelung des Abends bei.

### Der Gaufrühling kommt

#### Zusammenfassung aller kulturellen Tätigen

Der Landesfrühling der Reichskulturkammer, Vg. Lindenberg, hatte zu gelten vorzuziehen, einen diesjährigen Kreis vor allem öffentlich im Kulturleben der Stadt Halle tätigen Persönlichkeiten zu einer Besprechung zusammenzuführen, in der die Gründung eines Gaufrühlinges vorbereitet wurde. Etwa fünfzig Männer waren der Einladung gefolgt.

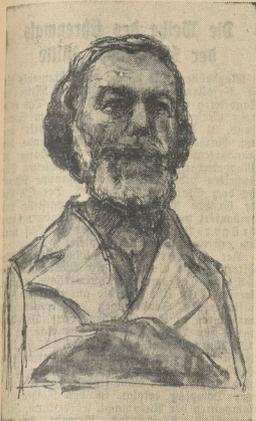
Vg. Lindenberg wies einleitend darauf hin, daß die Kulturarbeit in unserem Gau Halle-Berlin für die sich die verschiedensten Stellen einsehen, wie die Partei, die NS-Kulturgenossen, die Reichskulturkammer, die Hitlerjugend, der Arbeiterdienst, die Bühnen, die neu gegründete Arbeitsgemeinschaft „Gaufrühling“ und die Kulturarbeit noch stärker einbezüglich ausgerichtet werden müsse. Alle diese Organisationen und Institute verfolgen zwar heute schon im Grunde dieselben Ziele, der untergeordnet ist in höherem Maße in nationalsozialistischen Geistes voranzutreiben, es habe sich aber gelegentlich gezeigt, daß es an der Zusammenarbeit bei wünschenswertem gemeinsamen Erfolg noch fehle. Das ist jedoch bei der künftigen kulturellen Struktur unseres Gauwes besonders notwendig. Viele Aufgaben seien zu lösen, die sich gemeinsam besser meistern ließen. Die hierzu gefällige Rundfunk-Einigkeit sei eine Bedingung gewesen zu diesem geplanten Gaufrühling.

Die Gründung soll in festlichem Rahmen in etwa vier Wochen vor sich gehen. Organisatorisch wird sich der Gaufrühling gliedern in einen Geistesführenden Ausschuss mit 7 Mitgliedern und in einen Arbeitsausschuss, der untergeordnet wird in höherem Maße für Musik, Film, Buchwesen, Bildende Künste, Theater, Rundfunk und Schrifttum. Für den gesamten Arbeitsausschuss sind 33 Mitglieder vorgesehen.

Nach der Bestellung der Vorstandsliste für die Mitarbeiter erteilen diese (die fast alle anwesend waren) ihre Zusage für die Teil-



holländische Denkmäler  
**Julius Kühn**



Zeichnung: Marbach

Dem Begründer des landwirtschaftlichen Anzeigerstudiums von Schülern und Freunden / Eröffnet 23. Oktober 1925.  
Diese Widmung steht auf dem Fidejussor der Heime Julius Kühn im Garten des landwirtschaftlichen Anzeigers.

Julius Kühn war der Sohn eines Bauern in der Oberlausitz. Seine geistige Begabung und seine ausgeübte Tätigkeit als Hausverwalter und Amtmann unterbrach er nur durch ein kurzes Studium in Bonn, während er hauptsächlich seine wissenschaftlichen Forschungen, z. B. über Pflanzenkrankheiten, in der Praxis betrieb. Mit 37 Jahren wurde Kühn nach Halle berufen und gründete hier die landwirtschaftliche Anzeiger-Zeitschrift, in enge Verbindung mit der Landwirtschaftlichen Hochschule, in einer Form, wie sie im Grundprinzip heute noch bestehen. Es das Institut für Pflanzenbau mit Garten und Versuchswirtschaft, das für Tierarzt und Hauswirtschaft, das für vergleichende Anatomie und Physiologie der Haustiere, das für Malerei und das für Maschinenbau.

Diese imponierende Schöpfung, seine herausragende Persönlichkeit, machten bald seinen Namen weit über die Grenzen Deutschlands bekannt. Durch ihn wurde Halle zu einer der weitbekanntesten Forschungsstätten für Landwirtschaft, einen Ort, den die landwirtschaftlichen Anzeiger heute noch in vollem Maße rechtfertigen, wie dies unter anderem auch die große Zahl von ausländischen Studenten beweist.

**Reiseverlängerung für Umbauarbeiten.** Nach den bestehenden Vorschriften müssen die mit Reiseausfällen betroffenen Umbau- und Reizeisenarbeiten spätestens am 31. 3. 1936 beendet sein. Da nach dem Reichsarbeitsministerium ausgegangen Mitteilungen dieser Art ein Teil eines großen Teils der Arbeiten nicht eingehalten werden kann, hat der Reichsarbeitsminister die Frist bis zum 30. Juni verlängert.

**Neues über Konrad von Einbeck**

Dr. Hündens teilt neue Forschungsergebnisse mit

Die heiligen Aufzeichnungen Dr. Hündens im Rahmen der Volkshochschulvorträge über diesen großen mitteldeutschen Meister, erbracht eine große Anzahl bedeutender Neuigkeiten. Prof. Dr. Kurt Gerckenberg kann für ihn das Verdienst im Anspruch nehmen, als erster über die Herkunft der Einbecker Kunst Aufschluß gegeben zu haben. Er konnte hierzu bühnliche Elemente am Chor der Marienkirche (Barthelshaus) sowie an den Plakaten nachweisen. Doch blieb immer noch alles Rätsel über die ausführenden Künstler im Dunkel. Eine Bauphase bezeichnet Petrus v. Moritz und Konrad v. Einbeck als Baumeister. Man nahm natürlich Arbeitsteilung an, Petrus der Architekt, Konrad der Bildhauer. Doch Jochen Gerckenberg wies auf den stilistischen Unterschied innerhalb der Figuren hin und sprach einige Figuren in der Vorhalle der Kirche einen Schüler des Konrad zu. Hündens nun konnte nachweisen, daß 1. die Baumeister nicht die ausführenden Künstler, sondern lediglich die Leiter der Bautätigkeit waren. Zufälligerweise traf bei der Marienkirche der Fall ein, daß Konrad Kirchenrat (Baumeister) und ausführender Künstler in einem war. 2. konnte Hündens nachweisen: es ist Ulrich von Schön-

feld. In diesem Mann — dem Hündens den Gregorius an der Moritzkirche, die folgende Nabonna, das Anbetungsrelief und die Bildnisse im Nordchor der Marienkirche zu spricht, kommt eine neue große Weltströmung zum Ausdruck, die sich für eine Reihe von Jahrhunderten gegen die gotischen Tendenzen der deutschen Kunst durchsetzt. Es ist eine hellere, kühnere Kunstanschauung, die im Burgundischen ihren Anfang nahm. Ein gänzlich neuer Sinn für das Körperliche klingt auf, der, so wenig es klingen mag, über die Alpen hinweg zu Donatello hinüber weht, dessen Wirkungsgelt gleichfalls um diese Zeit (1420) ansetzt. Ja, es ist ganz einfach die Renaissance, die alle in Deutschland zur gleichen Zeit wie in Italien beginnt, was freilich bisher gelugnet wurde. Das nämlich gegen Ende des 15. Jahrhunderts Deutschland — wie Hündens sagt — seine zweite Gotik erlebte, so daß freilich erst im 16. Jahrhundert die Renaissance diesseits der Alpen ihren Einzug hielt.

So zeigte Dr. Hündens in einer großzügigen Zusammenfassung, daß Konrad v. Einbeck, bzw. sein Schüler, kein schulliger Einzelgänger und sonderbarer Kauz gewesen war, sondern einer jener großer Meister, die ihre Zeit zur Epoche machten.

**Kettelmann spielt auf**

Am „Kaffeehaus Jörn“ ist gestern die durch den Deutschländerer Weltbekannte Kapelle Georg Kettelmann zu einem ausnehmend geliebten Gesellen. Dieser hatte man in Halle von diesem Orchester nur „gehört“, gestern abend aber „sah und hörte“ man diese Kapelle der „12 Solisten“. Jeder von ihnen ist wahrhaft ein Meister seines Instrumentes, der Saxophone, Violinen, Trompeten, Klarinetten u. a. Unter Georg Kettelmanns Leitung geht ihre Kunst auf in einer geschlossenen musikalischen Gesamtwirkung. So lassen sie Schöner, Melodien aus Opern, Operetten und Potpourris erklingen, wie man sie nur selten hört. Im Schwunge solcher Melodien zu tanzen wurde all den Gästen und Hörern zur Lust.

Aber auch die unterhaltende Konzertmusik gefiel allen. Hans Jelle als leitender Violinist gab in verschiedenen Sätzen Proben einer wohl-erhaltenen Kunst. Seine Verdienste Tenor Sieb Odenarien hören, für die ihm höchlichst Befall dankte. Georg Kettelmann war seinem Orchester ein fähiger und feinführender Dirigent, der es oftmals als Pianist am Flügel begleitete.

Ein Abend bei dieser Kapelle in den angenehmen Räumen des „Kaffeehaus Jörn“ so mitten in der Mittagszeit der Woche bringt sicherlich jeden etwas, der einmal Abwechslung und Freude sucht.

**Kameradschaftsabend des Arbeitsamtes**

Der Betriebsführer des Arbeitsamtes Halle, Regierungsrat Hg. Dr. Jordan, hatte seine Kameradschaftsmitglieder zu einem Kameradschaftsabend zusammengerufen. Vom Hauptamt Halle, den lieben Nebenstellen Kammendorf, Könnern, Wierberg, Mücheln, Quersfurt und Teuchenthal, hatten sich am 15. Februar über 200 Beamte, Angestellte und Arbeiter, Männer wie Frauen, in den Räumen der Gaststätte „Wassers-Tour“ zum Kameradschaftsabend. Viele feine Stunden, die zunächst durch Begrüßungsreden des Betriebsführers eingeleitet wurden, waren mit Vorträgen eines Kameradschaftsmitglieds, mit humorvollen Beiträgen, mit Musik und Tanz ausgetauscht. Gegenüber der Unterhaltung wurde das gute Kameradschaftsverhältnis zwischen Betriebsführer und Kameradschaftsmitgliedern und dieser untereinander weiter gepflegt. Der Abend trug so dazu bei, freudige Mitarbeiter zu schaffen, die bereit sind, mit ganzer Kraft sich für die wichtigen Aufgaben einzusetzen, welche die Reichsregierung den Arbeitsämtern übertragen hat.

**Martin-Luther-Gedenkfeste**

Die drei holländischen Zweigvereine des Evangelischen Bundes veranlaßten sich am Sonntagabend zu einer würdigen Gedenkfeste des 390. Todestages Martin Luthers in der Marienkirche. Nach einleitenden Worten von Pastor Mantel, dem Vorsitzenden des Hauptvereins der „Broderung Sachsen“, sprach Superintendent H. E. M. A. A. über das Werk des Reformators Martin Luthers.

Die D. V. Z.-Vertretung der Ortsgruppe Leipzig trug am Freitagabend in der Schäfte „Mit Halle“ den Film „Hans Reiterer“ zur Vorbereitung. Hg. Z. riefel sprach zur Einführung des Films mit überzeugenden Worten über den Kampf der Nationalsozialisten vor überfüllter Saale. Der Film wurde von jung und alt mit warmen Worten aufgenommen, zeigte er doch die Mißstände ver-

**Wachstische Gummischulzen - Gummibieder**

ganterer Zeiten und die Ordnung und Disziplin des neuen, des Dritten Reiches. Die Würdigung brachte einen nennenswerten Betrag als Ueberfluß, der dem Winterhilfswerk überwiesen werden konnte.

**Parteiamtliche Bekanntmachung**



**Kreisleitung Halle-Stadt**

**Ortsgruppe Gesundbrunnen**

Seute, 20.15 Uhr, Generalplakatsmitgliederversammlung im „Soffager“. Plakat auch für die Walter und Warte der Gledierungen usw.

**Ortsgruppe Friederichsplatz**

Donnerstag, 20. Februar, 20 Uhr, im „Neumarktshaus“. Plakatsammlung der Ortsgruppe Friederichsplatz mit ihren sämtlichen Gledierungen. Es spricht Hg. Kadel über „Der Führer ist die Partei, die Partei ist Deutschland“. Plakat auch für sämtliche Mitglieder der Gledierungen und der angegliederten Verbände.

**Ortsgruppe Wasserum Nord**

Freitag, 21. Februar, 20 Uhr, Ortsgruppenversammlung „Hans Reiterer“, Leipziger Straße, für sämtliche Gledierungen der Ortsgruppe. Es spricht der Gewerbetreibende Hg. Komplun über „Miner volkspolitische Kampf im deutschen Osten“. Eintritt frei.

**Arbeitsamt, Mitgliedschaft Halle-Süd.**

Die Mitgliedschaft tritt sich Mittwoch, 19. Februar, 20 Uhr, in den Geschäftsräumen „Eubed“, Wallstraße, Gde. Rechner Straße, zu ihrer zweiten Monatsversammlung.

**Amt für Beamte, NSD Sachstaff XIII, Gemeindevorstellungen**

19. Februar, 20 Uhr, Schulungsabend im Restaurant „Mit Halle“, Leipziger Straße. Hg. Komplun spricht über Diktanden. Eintritt frei.

**D. V. Z. Kreisverwaltung Halle-Stadt**

Nächste Betriebszellenversammlung: Freitag, 21. Februar, 20 Uhr, im „Bauhof“, Gledstraße, Besprechung für alle Betriebs-

zellenverbände bzw. Betriebsworte der Betriebsleiter über 20 Mann Gefolgschaft, in der die Richtlinien und Anordnungen für die Betriebszellenwahl herausgegeben werden.

**NS-Kreisfrauenchaft**

**Pflichtmitgliederversammlungen**

Folgende NS-Frauenchaften haben heute, 20 Uhr, ihre Pflichtmitgliederversammlungen:

Ortsgruppe Grömmig in der „Bergschänke“, Ortsgruppe Köppel im Restaurant Thomas, Ortsgruppe Wittenfeld in der „Saalhofbrauerei“.

**NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Bergmannstraße**

Seute, 20 Uhr, Pflichtmitgliederversammlung im „Lantheus“, Gaufrauenchaftsleiterin Hg. Reifstam spricht.

**KdZ-Sport am Dienstag**

19.15 Uhr, KdZ-Sport (nur für Frauen):  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 8-10.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 10.30-11.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 11.30-12.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 12.30-1.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 1.30-2.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 2.30-3.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 3.30-4.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 4.30-5.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 5.30-6.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 6.30-7.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 7.30-8.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 8.30-9.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 9.30-10.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 10.30-11.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 11.30-12.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 12.30-1.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 1.30-2.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 2.30-3.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 3.30-4.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 4.30-5.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 5.30-6.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 6.30-7.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 7.30-8.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 8.30-9.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 9.30-10.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 10.30-11.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 11.30-12.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 12.30-1.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 1.30-2.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 2.30-3.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 3.30-4.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 4.30-5.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 5.30-6.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 6.30-7.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 7.30-8.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 8.30-9.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 9.30-10.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 10.30-11.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 11.30-12.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 12.30-1.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 1.30-2.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 2.30-3.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 3.30-4.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 4.30-5.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 5.30-6.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 6.30-7.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 7.30-8.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 8.30-9.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 9.30-10.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 10.30-11.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 11.30-12.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 12.30-1.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 1.30-2.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 2.30-3.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 3.30-4.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 4.30-5.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 5.30-6.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 6.30-7.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 7.30-8.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 8.30-9.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 9.30-10.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 10.30-11.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 11.30-12.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 12.30-1.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 1.30-2.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 2.30-3.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 3.30-4.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 4.30-5.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 5.30-6.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 6.30-7.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 7.30-8.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 8.30-9.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 9.30-10.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 10.30-11.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 11.30-12.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 12.30-1.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 1.30-2.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 2.30-3.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 3.30-4.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 4.30-5.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 5.30-6.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 6.30-7.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 7.30-8.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 8.30-9.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 9.30-10.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 10.30-11.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 11.30-12.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 12.30-1.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 1.30-2.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 2.30-3.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 3.30-4.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 4.30-5.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 5.30-6.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 6.30-7.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 7.30-8.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 8.30-9.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 9.30-10.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 10.30-11.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 11.30-12.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 12.30-1.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 1.30-2.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 2.30-3.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 3.30-4.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 4.30-5.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 5.30-6.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 6.30-7.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 7.30-8.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 8.30-9.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 9.30-10.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 10.30-11.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 11.30-12.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 12.30-1.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 1.30-2.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 2.30-3.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 3.30-4.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 4.30-5.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 5.30-6.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 6.30-7.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 7.30-8.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 8.30-9.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 9.30-10.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 10.30-11.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 11.30-12.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 12.30-1.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 1.30-2.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 2.30-3.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 3.30-4.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 4.30-5.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 5.30-6.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 6.30-7.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 7.30-8.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 8.30-9.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 9.30-10.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 10.30-11.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 11.30-12.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 12.30-1.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 1.30-2.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 2.30-3.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 3.30-4.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 4.30-5.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 5.30-6.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 6.30-7.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 7.30-8.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 8.30-9.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 9.30-10.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 10.30-11.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 11.30-12.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 12.30-1.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 1.30-2.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 2.30-3.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 3.30-4.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 4.30-5.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 5.30-6.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 6.30-7.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 7.30-8.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 8.30-9.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 9.30-10.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 10.30-11.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 11.30-12.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 12.30-1.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 1.30-2.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 2.30-3.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 3.30-4.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 4.30-5.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 5.30-6.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 6.30-7.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 7.30-8.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 8.30-9.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 9.30-10.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 10.30-11.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 11.30-12.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 12.30-1.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 1.30-2.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 2.30-3.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 3.30-4.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 4.30-5.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 5.30-6.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 6.30-7.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 7.30-8.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 8.30-9.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 9.30-10.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 10.30-11.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 11.30-12.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 12.30-1.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 1.30-2.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 2.30-3.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 3.30-4.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 4.30-5.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 5.30-6.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 6.30-7.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 7.30-8.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 8.30-9.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 9.30-10.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 10.30-11.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 11.30-12.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 12.30-1.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 1.30-2.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 2.30-3.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 3.30-4.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 4.30-5.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 5.30-6.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 6.30-7.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 7.30-8.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 8.30-9.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 9.30-10.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 10.30-11.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 11.30-12.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 12.30-1.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 1.30-2.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 2.30-3.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 3.30-4.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 4.30-5.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 5.30-6.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 6.30-7.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 7.30-8.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 8.30-9.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 9.30-10.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 10.30-11.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 11.30-12.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 12.30-1.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 1.30-2.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 2.30-3.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 3.30-4.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 4.30-5.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 5.30-6.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 6.30-7.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 7.30-8.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 8.30-9.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 9.30-10.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 10.30-11.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 11.30-12.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 12.30-1.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 1.30-2.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 2.30-3.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 3.30-4.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 4.30-5.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 5.30-6.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 6.30-7.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 7.30-8.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 8.30-9.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 9.30-10.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 10.30-11.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 11.30-12.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 12.30-1.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 1.30-2.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 2.30-3.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 3.30-4.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 4.30-5.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 5.30-6.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 6.30-7.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 7.30-8.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 8.30-9.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 9.30-10.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 10.30-11.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 11.30-12.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 12.30-1.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 1.30-2.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 2.30-3.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 3.30-4.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 4.30-5.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 5.30-6.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 6.30-7.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 7.30-8.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 8.30-9.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 9.30-10.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 10.30-11.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 11.30-12.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 12.30-1.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 1.30-2.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 2.30-3.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 3.30-4.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 4.30-5.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 5.30-6.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 6.30-7.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 7.30-8.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 8.30-9.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 9.30-10.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 10.30-11.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 11.30-12.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 12.30-1.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 1.30-2.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 2.30-3.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 3.30-4.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 4.30-5.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 5.30-6.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 6.30-7.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 7.30-8.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 8.30-9.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 9.30-10.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 10.30-11.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 11.30-12.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 12.30-1.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 1.30-2.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 2.30-3.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 3.30-4.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 4.30-5.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 5.30-6.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 6.30-7.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 7.30-8.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 8.30-9.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 9.30-10.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 10.30-11.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 11.30-12.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 12.30-1.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 1.30-2.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 2.30-3.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 3.30-4.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 4.30-5.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 5.30-6.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 6.30-7.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 7.30-8.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 8.30-9.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 9.30-10.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 10.30-11.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 11.30-12.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 12.30-1.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 1.30-2.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 2.30-3.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 3.30-4.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 4.30-5.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 5.30-6.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 6.30-7.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 7.30-8.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 8.30-9.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 9.30-10.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 10.30-11.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 11.30-12.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 12.30-1.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 1.30-2.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 2.30-3.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 3.30-4.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Marienkirche, 4.30-5.30 Uhr;  
Antritt für Arbeitsstunden, Mari

Nicht Fürsorge, sondern Vorsorge

Gauarbeitstagung des Amtes für Volkswohlfahrt in Naumburg

Von Zeit zu Zeit ist es notwendig, daß sich die Amtsmänner der NS-Volkswohlfahrt am Eich der Gauamtsleitung...

Es wird die NS-Frauenenschaft und der NSM mit Hilfegefehlen einprägen. Bezüglich der Mütterberatung ist zwischen Mütterberatungsstellen und Hilfstellen für Mutter und Kind zu unterscheiden...

Jugendhilfe

referierte Hg. Raed von der Gauamtsleitung. Der normale Entwicklungsgang der Jugend geht durch die Familie in Verbindung mit Schule und HJ...

„Mit Dir in einer Frühlingsnacht...“

Neun Kapellen stellten sich darum im Wettbewerb

Leipzig. Das heißt: Die neun Kapellen tritten sich nicht etwa nur um viele Kränze und Lorbeerblätter...

Was tat sich gestern abend im „Zentral-Theater“ in Leipzig, wo der Wettkampfsiegerabend des Reichsleiters Leipzig stattfand? Neun Kapellen, die bereits in den Kreiswettbewerbsspielen als Sieger hervorgetreten waren...

Organisations-tagung des Gebietes Mittelrand

Im Haus der Gebietsleitung in Halle fanden die Organisatorientagungen (innen) der Banne, Jungbanne und Untergaue zu einer Arbeitstagung zusammen...

Am Transportband tödlich verunglückt

Wittenberg. Das schwere Brandunglück in der Ziegelei der Bergmännischen Brauereifabrik hat mittelbar auch ein Todesopfer gefordert...

Beilin. (Nach Lettin fidelet.) Die Gemeindevertretung hat hinter dem Fußballplatz an der Halleischen Straße ein Stück Land...

Beilin. (Nach Lettin fidelet.) Die Gemeindevertretung hat hinter dem Fußballplatz an der Halleischen Straße ein Stück Land...

Die Weihe des Ehrenmal der SU-Gruppe Mitte Magdeburg. Die Weihe des Ehrenmal für die Gefallenen der SU-Gruppe Mitte in Magdeburg rief in greifbarer Nähe...

Einrichtung von Kindertagesstätten wie Kinderhorte, Entsekkelkinderärten und Entsekkelkrippen, die heute gesundheitlich und erzieherisch Gesichtspunkte gleichmäÙigen Bedeutung sind...

In seinem Schlusswort sagte Gauamtsleiter Hg. Ueblicher die wesentlichen Ergebnisse dieser inhaltsreichen Tagung zusammen. Alle Arbeit im Dienste des Volkes sei ein Selbstzweck...

darüber hinaus alle interessierten Rundfunkhörer in die Nähe und ferne durch ihre Stimmgabe den Sieger mitbestimmen, macht die Aufgabe für die Langstapellen gewiß nicht leichter.

Was wird - wenn innerhalb der nächsten drei Tage die Rundfunkhörer ihr Urteil gefällt haben - den Lorbeer davontragen? Welche Kapelle wird am Reichswettbewerb am 6. März in Berlin teilnehmen dürfen?

Das Reichswettbewerbsspiel in Halle fanden die Organisatorientagungen (innen) der Banne, Jungbanne und Untergaue zu einer Arbeitstagung zusammen...

Wittenberg. Das schwere Brandunglück in der Ziegelei der Bergmännischen Brauereifabrik hat mittelbar auch ein Todesopfer gefordert...

Beilin. (Nach Lettin fidelet.) Die Gemeindevertretung hat hinter dem Fußballplatz an der Halleischen Straße ein Stück Land...

Beilin. (Nach Lettin fidelet.) Die Gemeindevertretung hat hinter dem Fußballplatz an der Halleischen Straße ein Stück Land...

Beilin. (Nach Lettin fidelet.) Die Gemeindevertretung hat hinter dem Fußballplatz an der Halleischen Straße ein Stück Land...

Beilin. (Nach Lettin fidelet.) Die Gemeindevertretung hat hinter dem Fußballplatz an der Halleischen Straße ein Stück Land...

Beilin. (Nach Lettin fidelet.) Die Gemeindevertretung hat hinter dem Fußballplatz an der Halleischen Straße ein Stück Land...

Beilin. (Nach Lettin fidelet.) Die Gemeindevertretung hat hinter dem Fußballplatz an der Halleischen Straße ein Stück Land...

Beilin. (Nach Lettin fidelet.) Die Gemeindevertretung hat hinter dem Fußballplatz an der Halleischen Straße ein Stück Land...

Die Weihe des Ehrenmal der SU-Gruppe Mitte

Magdeburg. Die Weihe des Ehrenmal für die Gefallenen der SU-Gruppe Mitte in Magdeburg rief in greifbarer Nähe...

Der Sonntag ward Magdeburgs Bevölkerung mit einem großen Wachen auf den wichtigsten Tagesereignis aufmerksam gemacht. Bereits bis 8 Uhr früh die auswärtsigen Formationen in Sonderjügen eingetroffen...

Beilin. (Nach Lettin fidelet.) Die Gemeindevertretung hat hinter dem Fußballplatz an der Halleischen Straße ein Stück Land...

Beilin. (Nach Lettin fidelet.) Die Gemeindevertretung hat hinter dem Fußballplatz an der Halleischen Straße ein Stück Land...

Beilin. (Nach Lettin fidelet.) Die Gemeindevertretung hat hinter dem Fußballplatz an der Halleischen Straße ein Stück Land...

Beilin. (Nach Lettin fidelet.) Die Gemeindevertretung hat hinter dem Fußballplatz an der Halleischen Straße ein Stück Land...

Beilin. (Nach Lettin fidelet.) Die Gemeindevertretung hat hinter dem Fußballplatz an der Halleischen Straße ein Stück Land...

Beilin. (Nach Lettin fidelet.) Die Gemeindevertretung hat hinter dem Fußballplatz an der Halleischen Straße ein Stück Land...

Beilin. (Nach Lettin fidelet.) Die Gemeindevertretung hat hinter dem Fußballplatz an der Halleischen Straße ein Stück Land...

Beilin. (Nach Lettin fidelet.) Die Gemeindevertretung hat hinter dem Fußballplatz an der Halleischen Straße ein Stück Land...

Beilin. (Nach Lettin fidelet.) Die Gemeindevertretung hat hinter dem Fußballplatz an der Halleischen Straße ein Stück Land...

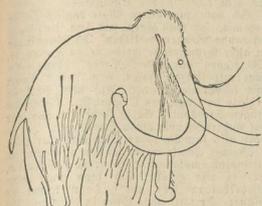
Beilin. (Nach Lettin fidelet.) Die Gemeindevertretung hat hinter dem Fußballplatz an der Halleischen Straße ein Stück Land...

Beilin. (Nach Lettin fidelet.) Die Gemeindevertretung hat hinter dem Fußballplatz an der Halleischen Straße ein Stück Land...



# Das Mammut von Edersleben

## Tischlermeister Adolf Spengler in Sangerhausen erzählt von seiner Auffindung



Mammutzeichnung in der Grotte von Combaelles

Zwischen Fels und Kalkstein in der Grotte ist man kürzlich bei Arbeiten der Arbeitermänner auf ein Mammutfossil getroffen, das namentlich unter Leitung von Wissenschaftler freigelegt wurde. Nach Beurteilung der bereits ausgegrabenen Stollenteile dürfte es aus der letzten Eiszeit stammen, so daß sich sein Alter auf mindestens 20 000 Jahre fest. Wohl fand man schon vorher ebenfalls einige Mammutfossilien in Deutschland, doch sind nur fünf vollständige Skelette bis jetzt gefunden und ausgearbeitet worden, und zwar eins bei Borna bei Leipzig, eins in Grotte in Saaren, eins bei Steinheim am der Main und eines bei Münster in Westfalen. In Leipzig, Münster und in Stuttgart sind diese rekonstruierten Skelette zu bewundern.

Wir erinerten uns bei der Meldung des jüngsten Fundes in der Grotte daran, daß sich das Glied haben, auch in unserem Gau ein Stück eines der wenigen Mammutfossilien zu finden. Und zwar zugleich das besterhaltene aller bisherigen Funde. In Sangerhausen in der Sammlung des dortigen Tischlermeisters Spengler befindet es sich. Schon dies allein lohnt einmal einen Besuch in dem Museum dieses beiseitigen wackeren Mannes, das außerdem noch manche anderen wertvollen naturgeschichtlichen und heimatkundlichen Schätze birgt. Wir haben das Spenglermuseum in Sangerhausen wieder einmal aufgesucht und uns mit dem Inhaber über die Auffindung und Wiederherstellung seines Mammutfossilien unterhalten. In einem — Schriftsteller konnte der junge Spengler hier bei folgendem erzählen:

Am 12. September 1930 war ich wieder einmal mit dem Fahrrad unterwegs, die Feld- und Reisgraben, die Grotte, die lichte Erdaufschlüsse unserer Heimat nach vorgeschichtlichen Funden zu untersuchen. Zwischen Edersleben und Atern sah ich in der Reisgrube des Herrn Schöbe bei sehr hohem Zick einen riesigen Knochen herausragen. Eine größere Anzahl winziger, zerbrochener Knochenreste lagen zerstreut in der Grube. Der Besitzer, der zufällig anwesend war, gab mir gerührt die Erlaubnis, den Knochen für meine Sammlung zu bergen. Durch Erfahrung wußte ich, daß die Freilegung nur mit äußerster Vorsicht möglich war. Denn die Verwitterung, die sonst den Knochen die Festigkeit verleiht, ist durch die Saftzucker-

taufende, die er dort gelegen haben mochte, vollständig aufgelöst. Durch den riesigen überlagernden Erdboden werden die Knochen meist auch in unzählige Bruchstücke zerdrückt, wie es sich ja auch hier zeigte.

Nachdem ich mir von einem befreundeten Tischlermeister des Ortes das zum Ausgraben und Transportieren erforderliche Material: Bretter, Gips, Wasserseimer usw. besorgt hatte, ging ich daran, den Knochen vorsichtig von oben freizulegen. Mit kleinen Krabben und Spachteln mußte der zum Teil recht fest über die Knochen verfallene Erdboden nach dem Hartwerden des Gipses aus dem unter den Knochen mit einer Bürste lauber gereinigt, dann wurden Brettstücke rings herumgeholt. In dieser Kastenform wurde der Knochen mit Gips überzogen und konnte dann nach dem Hartwerden des Gipses aus dem unter den Knochen mit einer Bürste lauber gereinigt, dann wurden Brettstücke rings herumgeholt.

In dieser Kastenform wurde der Knochen mit Gips überzogen und konnte dann nach dem Hartwerden des Gipses aus dem unter den Knochen mit einer Bürste lauber gereinigt, dann wurden Brettstücke rings herumgeholt.



Der gewaltige Schädel mit den Stoßzähnen

freigelegt, im Jahre 1932 habe Vorderbeine mit der Schulterblättern, die Rippen- und Halswirbel, Rippen, Brustbein sowie der Hinterbeine und der Schädel mit sämtlichen Beckensöhnen und den beiden spitzig gedrehten 2,25 Meter langen Stoßzähnen.

Nachdem die Knochen in ihren Gipsumhüllungen in vier Autotransporten nach Sangerhausen befördert worden waren, gingen mein Vater und ich sofort an die mühselige Präparationsarbeit. Knochen für Knochen wurde in unierer Werkstatt präpariert und die Bruchstücke entfernt. Besonders viel Arbeit machte der in über 180 Bruchstücke zerdrückte Beckenknochen und der in unzählige kleine und mittlere Bruchstücke zerdrückte Schädel. Zum Aufstellen der Skelette, die wegen Raummangels leider nur nebeneinander gestellt werden konnten, war eine besondere Eifenkonstruktion notwendig. Das Skelet ist 3,81 Meter hoch und 5,00 Meter lang.

Nach Angabe der wissenschaftlichen Forschung handelt es sich um einen primitiven Mammutochälophorus, der also vom Beginn der großen Zwischenzeit stammen kann, die mindestens etwa 200 bis 300 Jahrtausende vor unserer Zeitrechnung ansetzt.

Funde aus der Höhe von Weimar berichten uns, daß damals auch der Mensch schon unsern mitteldeutschen Boden besiedelt hatte. Ein reines Jägerleben werden wohl die Stämme, die zu der Zeit lebten, geführt haben. So wird auch die Jagd auf das damals lebende Grotte ihre Haupttätigkeit für ihren Lebensunterhalt gewesen sein. Bildliche Darstellungen aus gleicher Zeit, die man u. a. in der Grotte von Combaelles in Schwabenland, seinen uns Tierabbildungen und Jagdszenen, die von harter künstlerischer Gestaltungskraft jener



Sämtliche Aufnahmen v. Spengler jun. Die Hinterbeine und der kolossale Beckenknochen

Menschen zeugen. Auch eine Mammutzeichnung fand sich darunter, ganz als ob, wie schon in seinem Buche über das vorgeschichtliche Europa sagt, sie nach dem jüngst im uralten Eise Sibiriens mit Haut und Haar gezeichneten diluvialen Original, das jetzt in Petersburg ausgestellt ist, gezeichnet sei.

So glücklich sind wir in Deutschland die Mammuts nicht erhalten geblieben. Wir freuen uns aber, in dem Mammutfossil in Sangerhausen auch hier bei uns einen dieser wichtigen Zeugen der Vorewelt aufweisen zu können. Dabei wir den Spenglers Vater und Sohn nur wünschen, daß doch einmal die Möglichkeit geben wird, das Mammut in voller Größe aufbauen zu können.

## Gilb-Laubsänger

Eine neue Vogelart in Deutschland.

Interie heimische Vogelwelt ist um eine neue Art bereichert worden, die sich mehr und mehr an deutsche klimatische Verhältnisse gewöhnen und in Deutschland heimisch zu werden scheint. Es handelt sich um den Gilb-Laubsänger, der auch als grüner Laubsänger hier und da bezeichnet wird. Er wandert vom Oker — vor allem vom Balltum — nach Deutschland ein. Er ist bereits an der Elbe und entlang über die Kurische Nehrung und Dyrzeuten hinaus bis zur Insel Rügen gekommen. Die Oberseite des kleinen, aber durch wohlklingenden und langgezogenen Gesang erfreuenden Vogels ist grün, seine Unterseite weißlich mit gelber Schattierung.



ausgiebig, zahnpfeifend, nachteilig ersichend

# Sonne, Wind und Petrina

Copyright 1936 by H. O. Bahne Verlag, Leipzig.

Roman von Gertrud Altrichter

7. Fortsetzung

Und wenn eine Steigerung ihres Spiels noch möglich wäre, so ist dies im dritten Akt der Fall: jetzt ganz jubelnde Geliebte, gelöst, wach, fröhlich, bis in die rechte Ferse hinein, die nur ihrer Liebe lebt und lachend einer Welt von Fremden ins Gesicht lacht; die alle Bemerkungen außer acht läßt, weil sie von ihr das Opfer ihrer Liebe verweigert hat.

Und bricht die Welt rings um mich her, ich geh, ich gehe sie nicht her, die Schale, die das Glück gegenhält, daß bis an den Rand, die soll nicht tauben mir die Welt."

Unselbst wie der schmetternde Ton einer Panatze, hört sie diese Worte hervor. Ihre schlanken, schlanken Hände irden sich als seien sie bereit, alles Glück der Welt in Empfang zu nehmen.

Nach in ihren letzten Worten, die sie an den Geliebten richtet, hängt nichts von all dem Schicksal, der nun über sie kommt. Der Mann wußte sie, um ihr Leben nicht zu gefährden, was für den Jörn ihrer Intentionen zu setzen. Es hängt noch einmal all das Glück aus, das sie lieben darf, daß sie.

Als der Vorhang sich zum letzten Male hebt, ist das Publikum kaum zu bändigen. Es hat und tut immer wieder den einen Namen: Marianne Ebener, Marianne Ebener!

derode bringen. Nur den ersten behält sie im Arm, während sie sich immer wieder verneigt.

Im Gang liegt sie die kleine Karte, die dabei liegt. "An aufrichtiger Verehrung Dir Karlen."

Der gute Karl! Also war er doch im Theater? Schade, daß sie ihn nicht gesehen hat. Es ist eigentlich das erste Mal, daß der Vater ihr Blumen geliebt hat. Wohl nur deshalb trüben sie eine gewisse Kälte aus. Sonst möchte er ihr stets ein kleiner Heiner Liebhaber, die für ihn unerlässlich waren, zum Beispiel. Warum wohl dieses mal nicht?

Er muß doch gewußt haben, daß sie sich unendlich darüber gefreut hätte. Von der kleinen Welt hat er ein Bild gemalt, das Kind mit ihrem kleinen Spinn, mit der sie ihr eigenes Beet in Ordnung hielt.

Es war ein reizender Anblick. Die Kleine hielt den Kopf ein wenig zur Seite geneigt und schaute von unten herab mit ihren blauen Augen zu dem Vater hinüber. Es war ihr freudvoll und dankbar für die Petrina.

Marianne konnte die Stellung zur Genüge. Auch die Petrina wußte schon um den Jauer ihrer kleinen Persönlichkeit. Sie hatte herausgefunden, daß es der Mann dann schwer fiel, erst zu bleiben, nein, dann konnte sie auf die Petrina nicht schelten, wenn sie ihre Mutter so an sah.

Marianne hatte das Bild fast vollendet an der letzten Abend, gefreut, daß sie nach dem Besuch von Werner ihre Kleider hinüberbringen wollte. Sie hätte das Bild gern gesehen. Es wäre schön, wenn sie es mit nach Chemnitz nehmen könnte.

Nach das ist noch ein anderer Blumenquast, der diese Gedanken fast rudertig zur Seite schiebt. Eine schmale Bittentarte kommt der Schauspielerin in die Hände.

"Gerhard Werner." Darunter in der ihr bekannten Handschrift. Was ergibt sich um die Erfüllung seiner Bitte!"

Die Karte liegt im gleichen Augenblick in kleine Felle gerissen zu Boden. Die Carderobiere muß die Blumen sofort hinausjagen.

Sie schüttelt verwundert den Kopf. So etwas ist sie von ihrem Schicksal gar nicht gewohnt.

Dann betritt der Direktor den Raum. Er reißt sich zurück im schmerzlichen die Hände.

"Ein Erlaß, Frau Ebener, ein Erlaß. Es ist Jammerhabe, daß Sie gerade jetzt nach Chemnitz gehen. Wir hätten das Stück sonst um einen vollen Monat verlängern können. Aber mit der zweiten Besetzung ist es wahrscheinlich ausgedient. Vielleicht könnten wir das Gemahl-Gespiel um einen Monat verlängern. Wie ist es, wären Sie damit einverstanden? Ich würde dann gleich einmal mit Intendant Werner telefonieren."

Einen Augenblick schließt die Schauspielerin die Augen. Die lange Reihe von Tagen sieht an ihr vorüber, die das Wiedersehen mit Werner verweigern würden.

Wein, es ist unmöglich, sie hat sich zu sehr auf die neue Rolle gefreut, hat das Stück schon fast vollständig im Gedächtnis. Werners Meinung war durchaus zurecht, dem Direktor ist in der Tat mit dem Werk ein großer Erfolg gelungen.

Aber vielleicht wäre es doch richtiger, dem Jauer der Direktor entgegenzukommen. Sie konnte dann in der Zwischenzeit die Sache mit Werner ins reine bringen. Möglicherweise ist ihr Dad dabei behilflich.

Der Direktor gewahrt ihr Jagen und spricht mit verdoppeltem Eifer auf sie ein. Der Intendant wird bestimmt in dieser Hinsicht noch undisponieren können. Aber mit wollen am heutigen Abend noch einmal darüber sprechen. Sie kommen doch wohl zur Premierenerfeier im kleinste Kreise? Nur die

Kollektionskar und der Autor des Stückes sind anwesend."

Marianne Ebener schüttelte jedoch abweichend den Kopf. Ihr Bild ist auf den Kopf weichen Fiebers gefallen, der breit und auflebenserregend auf dem kleinen Tisch des Raumes steht.

Und in diesem Augenblick hat sie sich entschieden.

"Ich möchte mein Gastspiel in Chemnitz nicht gern auf einen anderen Termin versetzen," sagt sie leise und fest. "Ich habe bereits alle nötigen Vorbereitungen getroffen. Außerdem ist wohl eine Terminänderung gar nicht möglich. Die Unterweisung soll mit dem Stück 'Helle Augen' beginnen. Intendant Werner hat mir, wie Sie wissen werden, die große Fraurolle darin anvertraut."

Sie spricht jetzt halblaut weiter, als müßte es ihrer Verborgtheit gelten, den Direktor von der Unmöglichkeit seines Vorhabens zu überzeugen.

"Es ist ein Stück, Direktor, das unter heutigen um ein Vielfaches überträgt."

Sie ist jetzt halblaut weiter, als müßte es ihrer Verborgtheit gelten, den Direktor von der Unmöglichkeit seines Vorhabens zu überzeugen.

Während im blauen Saal des Rathauses das Felt, das Schauspieler, Autor und einige Gäste vereint, seinen Anfang nimmt, rast der kleine Sportwagen der Schauspielerin zur Stadt hinaus, er ist nicht da. Man ist bei der Ebener noch nichts Detektivs gewohnt. Ihre Zurückhaltung war nahezu präventiv. Aber lesien Endes — für jeden kommt einmal die Stunde...

Während im blauen Saal des Rathauses das Felt, das Schauspieler, Autor und einige Gäste vereint, seinen Anfang nimmt, rast der kleine Sportwagen der Schauspielerin zur Stadt hinaus, er ist nicht da. Man ist bei der Ebener noch nichts Detektivs gewohnt. Ihre Zurückhaltung war nahezu präventiv. Aber lesien Endes — für jeden kommt einmal die Stunde...

Während im blauen Saal des Rathauses das Felt, das Schauspieler, Autor und einige Gäste vereint, seinen Anfang nimmt, rast der kleine Sportwagen der Schauspielerin zur Stadt hinaus, er ist nicht da. Man ist bei der Ebener noch nichts Detektivs gewohnt. Ihre Zurückhaltung war nahezu präventiv. Aber lesien Endes — für jeden kommt einmal die Stunde...

# Norwegische Landschaft

Von E. Günther Kern, Oslo

Der Sanitätsinspektor der Kaiserl. Marine, E. Günther Kern, bricht im Winter nach dem Schiffsbau zu Ostsee über Norwegen, und hat in seinen Reiseberichten über seine Erfahrungen, die er während seiner dortigen Aufenthalte gesammelt hat, das Folgende zu berichten.

Wir Deutschen bewohnen ein verhältnismäßig dicht besiedeltes Land und machen uns nicht seine Verteilung daran, mit groß die Fläche ist, die von den zweieinhalb Millionen Norwegern bedeckt wird. Man reist einmal einen Tag von Oslo nach Drammen über Rand, reist dann auf dem Dampfer, um nach zehn Tage lang bis nach Kirkenes, 400 Kilometer östlich des Nordpols, zu kommen, und stellt sich überflüssig nach, daß dieses Kirkenes auf dem gleichen Landweg wie Kristiania liegt, dann erweitert man, wie groß Norwegen ist.

Wir können nicht erwarten, daß so große Landstrecken einheitlich gestaltet sind. Westnorwegen unterscheidet sich von Nordnorwegen und von beiden hebt Dänemark sich wieder deutlich ab.

Die altnorwegische Landschaft erinnert an Mitteldeutschland, in welcher die Erträge durch den breiten Meeresspiegel empor, und über die Hälfte dieser Meereshöhe nicht man noch, wenn man auf den Boden dieser Fjorde kommen will. Wo sich hoch oben an den Fjorden die Klippen und einige Wälder finden, da sieht man in aller Abseitigkeit ein kleiner Dorf; und weil es zum Leben nicht reicht, treibt der Bauer nebenbei Fischfang und lebt abgetrieben, still, einsam und unerschrocken von dem Wogen, was ihm beschiden.

Zwei Erscheinungen kommen in dieser Landschaft unergötzlich sich zur Geltung: Licht und Finsternis. Die unbewohnten Berge und weiten Gewässer bieten freie Aussicht auf endlos steigende, von Wolken und Nebeln umspülte Gebirgsseiten. Die Sichtwirkungen sind in der Dämmerung am eindrucksvollsten.

Es regnet in diesem Land so häufig und viel, sehr viel, fast dreimal soviel wie in den regenreichsten Stellen Deutschlands. Es ist aber nicht wahr, daß die Kinder in Bergen mit einem Regenkleid gehen können. Im vorigen Jahr jedoch soll in Bergen auf der Straße einmal ein Pferd (den Wogen) sein, als es zum erstenmal einen Menschen ohne Regenkleid sah.

Südwestnorwegen ist sehr viel fruchtbarer mit seiner kühnen Natur, seinen grünen Gärten, freundlichen Häusern und seinen Tausenden von kleinen Anhöfen, die vor das Land geblieben sind und auf norwegische Schären heißen. Die grobste Gewalt westnorwegischer Fjorde finden wir in Südwestnorwegen; diese sind nur noch vom Norden des Landes übersehen. Da steigen die Fjelle noch höher und noch tiefer empor. Dort bietet den Bauern kaum noch Land, doch leben dort vorwiegend Fischer und hoch oben über die weiten Fjordflächen im Innern des Landes wohnen die Lappen mit ihren großen Rentieren.

Nordnorwegen ist das eigentliche Land der Winternachtsjahne. Auch im

hell werden. Aber auch Dies Tulpen machen die Fahrt mit.

An den Augen der Schaulpieler liegt jetzt ein helles Leuchten. Sie sind dem Winde, der ihr die kleine Kappe vom Kopf gerissen hat, wie einem warmen Regen zu sein.

In vierzehn Tagen fahre ich nach Chemnitz, lacht sie in sein ungebändertes Lieb hinein.

Aus dem hellen Meeres von Die Lärchen dringt noch ein heller Widerschein, als Marianne Ebener vorbeifährt. Er muß fast vor Marianne drücken anlangt sein. Mit einem schnellen Entschluß bringt die Schaulpieler den Wagen zum Stehen. Rittelt dann an der kleinen Gartensport, bis der Meier erscheint. Er hat über seinen dunklen Abendmantel den weissen Arbeitsfrock getreilt. Wahrscheinlich hat er die rechte Arbeitsstimmung mit heim gebracht.

In diesem Augenblick bedauert die Künstlerin, daß sie nicht mehr gesehen haben.

An Dies Augen liegt die Verwunderung, als er Marianne Ebener erblickt, doch er sagt nichts. Mit einer kleinen Bewegung geht er sie ins Haus.

„Doch ich zu Dir ins Meier kommen?“ erkundigt sich Marianne. Dann flieht sie sich in der kleinen Ecke gegenüber. Der Meier hat mit einem Folienblatt das Sammelwerk zum Loben gebracht, so daß es eine behagliche Wärme im ganzen Raum verbreitet.

Marianne empfindet die Fristen angenehm. Nach der letzten Fahrt im offenen Wagen kann sie ein wenig Wärme ausgeglichen vertragen.

Das Bild der kleinen Welt steht auf der Staffellei. Fast hat es den Schein, als habe Die Garten schon daran gearbeitet. Das Braun des Gartenscheitels schimmert leucht.

„Ich wollte Dir für Deine Blumen danken!“ lacht die Schaulpieler, die fast gemächlich den Blick von diesem kleinen Bildchen löst.

„Ich freue mich sehr, daß Du im Herbst nach Chemnitz ich es geacht, ich würde Dich um Deine Begleitung für die Bett gebeten haben. Das Mädchen wollte ich nicht schiden.“

Über den Norwegen sind im Johann die Nächte so hell, daß man mitten in der Nacht im Freien die Zeitung lesen kann, ohne Licht zu machen. Das sind die weissen Nächte, in denen die Fremden nicht schlafen können, ohne die Fenster dicht zu verbinden. Noch ein Wunder bietet uns der Norden: Das Nordlicht. In Harlem mit springendem Frost geladenen Winternächten sehen wir plötzlich Strahlen am Himmel. Sie leuchten nicht eine Sekunde hell. Sie bewegen sich unablässig und wechseln ständig in der Farbe. Vom matten blau über schwelgerisches Grün und Gelb bis zu rötlichen und roten Tönen und Karben.

Diese verschönernden Landschaften sind nun in sich und unter sich ein Netz von Wegen und Bahnen zusammen. Da sind Krümmungen, Schleifen, Kehren und Tunnel. Da sind Furchen, tiefe Bergwälder, Geröll und Schuttfelder. Da sind höherer und tieferer Brückenbauten, gemauerte Sicherungen. Das ist ein Netz von Röhren und waagrecht am Geiß. Wie kühn diese Stein- und Holzbrücken über Schluchten und brodelnde Wasserläufe schwingen, so hinterhältig droht ihnen wegen aber auch die Gefahr. So haben an den Felsenhängen vieler Schenken in der Felsenparten hinein. Es geriert, droht sich und läßt den Felsblock. Im Frühjahr, wenn das Eis taut, führt er furchbar zu Tal und steigt alles mit sich. Geröll, Sträucher, Büsche und möcht auch Wege, Bahnen, Häuser, Wege und Menschen.

# Händel / Von Curt Freiwald

Am kommenden Sonntag, dem 23. Februar, fährt sich wieder der Geburtstag des größten Hallensers, Georg Friedrich Händel. An diesem Tag wird zum zweitenmal der von Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann geschickte „Händeltag der Stadt Halle“ gefeiert, der in einer Festausstellung von Händels Oper „Julius Caesar“ gipfelt.

Manchmal aus langem Schweigen löst du dich, Ewigkeit, mit Gelängen und Geigen füllst du die feinsten Zeit.

Ihre verarmten Kinder, nicht mehr im Glück behaut — fühlen die Qualen geindev, wo deine Orgel braut.

Den du vor allen berufen nach nie erfolgtem Plan, lebst, es lagert die Stufen der neuen Welt hinan.

Stimme Lärmen, Lärmale, liegen tief langem bereit, greift er die Manuale, lächelt du, Ewigkeit.

Aber die Zeiten treten demütig und leis wie zu frommen Gesetzen in den hellen Kreis, der mit glühenden Schlingen sie ins Erhabene bannt, über ihr dumpfes Drängen gültige Himmel spannt.

Ward hier das Leben beschiden und seiner Schwachheit Gerächt? Antelen viel Herzen um Frieden und das erlösende Licht, Götter vernachlässigt Rinder auf den Straßen der Not? — Schrie hier im Sturme ein Blinder nach dem rettenden Gott?

Einen Augenblick blüht der Meier sie erkannt an. Wieder empfindet Marianne die Ruhe und Kraft, die er ausstrahlt, fast körperlich. Sa hier bei Die ist nichts von der verwirrenden Schönheit zu spüren, die Marianne in den letzten Wochen gelangen ließ. Hier ist der ganze Raum von Dies Verhöhltheit durchdrungen. Auch das kleine Stück Straß vorzugehen.

„Du wachst genau, daß ich keine Erkennung veräume, der der ich die tiefe Geländernach von Marianne Ebener bewundern kann!“ sagt er ruhig.

Marianne freut sich über sein Lob. An plötzlichen unwillkürlichen Gesicht freckte sie ihm ihre Hand entgegen.

„Verzeih, Die!“ lachte sie leise.

Der Meier beugte sich darüber zu einem jenen Ruh. Dann erhob er sich und neigt mit einigen raschen Schritten auf die Staffellei zu. Nimm das kleine Kinderbild, das eine leise Anspielung ausstrahlt, von der Staffellei.

„Die Bett“, sagt er und legt es in die geöffneten Hände der Schaulpielerin.

„Das ist der schönste Mensch, den ich mit dir den heutigen Tag denken konnte!“ sagt Marianne leise.

An dem hellen Schein, der über das Gesicht des Mannes blüht, fühlt sie, daß sie damit die richtigen Worte gefunden hat.

„Nehme ich die Bett mit nach Chemnitz“, sagt sie froh, als sie ihr Haus betritt.

Als Marianne am anderen Morgen aufwacht, steht die Bett schon mitten im Zimmer.

„Du bist ein Schläpfi, Mutti!“ erklärt sie mit trotzigem Ernst. Sie hat die Bettstange eingeklemmt, die Marianne so sehr an ihr liebt. Mit schlief geneigtem Kopf, ein wenig durch die blauen Überkleidung, ist sie zu ihrem Schminken bereit. Als Marianne gefesselt abend nach Die Garten verließ, schlief das Kind bereits. Erst heute früh hatte sie von dem Mädchen erfahren, daß ihre Mutti daheim ist. Nun lag sie mit bewundernswürdiger Würde vor dem mitternächtigen Schlafzimmer auf der Lauer.

Sie machte dem Mädchen die verlockenden Angebote, um ins Zimmer zu gelangen.

# Ein Pimpf besucht die „boys“

Brief eines deutschen Austauschschülers aus England

Ein Brief nationalsozialistischer Erziehungsarbeit bildet der Schülerausflug, Jüngens, die seit im ersten Semester haben, werden im Haus, um dieses Semester werden und werden zu lernen. Einem Monatsbericht der nationalsozialistischen Erziehungsarbeit, der sich an dem 1. Januar 1934 entziehen mit dem folgenden Brief

Tonbridge liegt in Kent. Mit der Bahn fährt man von London eine Stunde lang über Tonbridge. Dann kommt man an den Ort, in dem ich drei Wochen verbrachte.

Ich ermüde aus einem nicht gerade sehr tiefen Schlaf. — In Dränienken pflegt man jetzt aufzuhören. — Das Bett ist nicht besonders, zu weich und zu kurz. Aus Langeweile betrachte ich mein Schlafzimmer: eine vier-eckige Stube mit zwei Betten, zwei Nachtschischen und einem Kleiderkasten. Ein für den Jungen ein wenig ungemütlich. Ich sitze unter jedem Bett. Mein Kamerad wohnt in dem anderen Bett und gähnt, als draußen eine fürchterliche Schelle losgeht. Ich sehe nach, was da los ist. Eine Lady läuft über den Gang und bimmelt unauffällig, um die Boys wach zu machen. Um 7.45 Uhr!

Ihr Jungmänner in Dränienken, ich habe es gut! — Ich springe zunter in den Waschl

raum und dusche mich. Raum bin ich angezogen, da geht die Schelle schon wieder. Die letzten Boys kommen aus den Betten geflüstert, widerlich in einem Schlaf um den Hals, springen in die „Klammern“ und ziehen die Zude an. So tritt alles in den Gebrauch.

Ich habe zum ersten Male englisches Essen vor mir. Ich muß sagen, daß dem Zeug nicht all zu raube Engländer vertilgen. Ich sehe mit nun in aller Gemütlichkeit meine neuen Freunde an. Sie tragen, außer den „Kreuz“, schwarze Anzüge mit langen Hosen, das heißen Kragen mit schwarzen Bindern. Auf dem Schilmege erblickt ich jedoch das Originalfoto. Alle Schüler tragen Strohhüte. Es ist Februar! Kein Schüler hat außerdem noch einen Schirm mit. Das gehört also logischer zu „Uniform“ der Boys.

An der Schule werde ich von allen Schülern freundlich empfangen. Man fragt mich barmherzig, wie es mir gefällt. Ich kann nur mit wiederholen: „Ich gut!“ Dann kommt der Waiher. Er tritt ohne Gruß in die Klasse, legt sich an seinen Tisch, dreht die Stirn auf, da sieht er mich und schüttelt mit die Hand. Es ist die Höflichkeit des Engländers. Wir sind bald Freunde, und ich muß sagen, dieser Waiher hat sich in der folgenden Zeit sehr um mich gekümmert. Von dem Unterricht verziehe ich an diesem Morgen noch nicht sehr viel, ich bin noch zu abgelenkt. Überbrings betteligen ich die Schüler gar nicht, sie führen nur zu und schreiben mit. Es vergeht Stunde um Stunde. In der großen Pause werden Freizeitspiele gemacht. Ich habe zunächst den Einbruch, der Engländer sei sehr langsam, aber am Nachmittag werde ich eines Besseren belehrt.

Nach dem Essen werfen sich die Boys in Sporttrieb. Ich bestimme die verlockendsten Kräfte zu sehen. Außerdem erhebt mich die Form, Goldensberg der Hohen und der Stämme sehr mittelalterlich. Aber die Boys sehen jetzt schon viel besser aus als in ihren schwarzen Anzügen. Von ihrer Gedächtnis im Sport, besonders in ihren Spielen, bin ich begeistert, so daß ich mich auch daran begeben, „Squash“ zu lernen. Das ist ein einfaches Ballspiel, ähnlich wie Tennis. Allmählich bestimme ich Achtung vor diesen kühnen Schülern. Ich habe mich mit ihnen sehr trübe nicht mehr so lächerlich. Ich verachte, daß ich in England bin, wo Menschen mit anderen Sitten leben!

Mit diesen Engländern kam ich von Tag zu Tag besser aus. Wir unterrichten uns ein und ich erzählte viel von zu Hause, von Dränienken und von Deutschland, denn ich wußte, daß diese Jungen gepannt laßten.

Im Frühlingstage machte ich am 5. Uhr morgens aufstehe. Meine besten Freunde brachten mich zur Bahn. Sie sahen noch recht müde aus und erklärten mir, daß sie das erste mal so früh aufgestanden seien.

Deutsche und Engländer hatten sich verstanden: sie waren Freunde geworden!

Sungmann Wilhelm Stender, 11.

**Neda-Kaewette No. 1**  
Ist eine ausserordentliche Zusammenstellung von wasserabweisenden Kräutern und Wurzeln, die bei jeder Art von Genußverderbnis vor Nieren und Blase.

**Neda-Kaewette No. 2**  
Ist besonders geeignet zur Vorbeugung von Darmträgheit, zur Förderung der Verdauung und zur Bekämpfung des Darmstauens.  
Beutel RM. 2,00, Karton RM. 1,50.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern

Das Ergebnis ihrer kindlichen Gedankenfolge bekommt Marianne dann (gelegentlich hören, als sie die Augen aufschlägt.

„Du bist ein Schläpfi, Mutti!“

„Doch ich die Bett mit nach Chemnitz, lacht sie in sein ungebändertes Lieb hinein.“

„Das Kind verhält sich die Tage, da die Gehirnlucht nach der Mutti sie gewacht und niemand da war, sie zu trösten. Nun ist alles wieder gut. Aber jetzt wird die Mutti auch nicht (sobald wieder fortlassen).

Am Frühlingstisch befindet die Schaulpielerin diesen neuen Wunsch ihres Kindes zu hören.

„Du darfst jetzt nicht mehr fort, Mutti, du darfst nicht, daß gar keinen Menschen, mit dem ich mich unterhalten kann. Denn die Anna, die hat fast immer zu tun.“

„Weißt Du der kleine Kurt läuft auch immer zu seiner Mutti, wenn er etwas toll Mühseliges hat, oder zu seinem Waiher. Aber ich muß doch keinen Waiher und Du bist so leiten da!“

Ganz traurig ist die kindliche Stimme an Schicksal geworden. Die Schaulpielerin muß ein paar Minuten schlafen, um die Tränen zu unterdrücken.

„Meine kleine Bett“, sagt sie nur leise und lächelt und nimmt das Kind ganz fest in die Hand.

Über das Kind ist nicht länger zu halten. Für sie strahlt schon wieder hell die Sonne. Jetzt hat die Mutti all ihrem Kameraden vertraut, nun muß doch alles gut sein und die Mutti wird nicht mehr fortgehen.

Sie bringt hinaus in den Garten und sieht die Kinder mit sich fort. Auf ihrem Bett blühen alle die Aehren, die sie gemächlich im Dunkel Die gepflanzt hat. Da, die Mutti müde haben, wie hübsch jetzt sie aussieht.

„Dann kommt der kleine Kurt, das und man beginnt, die beiden Kinder zu grüßen und beschauen, wie hübsch jetzt sie aussieht. Sie spielen Guckzettel. Die Bett ist der Gärtner, der zu beschauen ist.“

Kurt J. J. J.







Kamerade einer Idee

Ansprache des Reichssportführers beim letzten Zusammensinn der Olympiateilnehmer

Zum Abschluß der Olympischen Winterpiele vereinigen sich am Sonntagabend sämtliche Teilnehmer in der festlich geschmückten Kongresshalle in Garmisch-Partenkirchen zu einem kameradschaftlichen Beisammensein...

gemeint wird, ohne die es unmöglich ist, ein Sportsmann zu werden. Die vollbrachten Leistungen bilden den Maßstab für das Niveau, das eine Nation bezüglich der Leibeserziehung erreicht hat.

Das Komitee der IV. Olympischen Winterpiele hat bei allen seinen Mitarbeitern fleißig und fortdauernd Hilfe gefunden, ohne die die Organisation, die wir so sehr bewundert haben, unmöglich geworden wäre.



Der Reichssportführer von Tschammer und Osten als aufmerksamer Zuschauer im Garmischer Eisschlitten. Vor und hinter ihm Sonja Henie und der deutsche Kunstlaufmeister Ernst Baier

Sie, meine olympischen Siegerinnen und Sieger, sind nicht durch irgend einen Zufall oder durch irgend eine willkürliche Auswahl aus aller Welt zusammengesommen. Sie haben das Recht der Teilnahme an dieser Zeitraube nicht blossigen der Geburt, der Klasse oder des Alters...

Ich will Ihre Aufmerksamkeit nicht länger in Anspruch nehmen. Aber es ist mir eine besondere Freude, Herrn Karl Ritter von Sait und Herrn Döhlemann, der ihm so hilfreich zur Seite gestanden hat, zu danken. Und Ihnen, mein lieber Herr von Tschammer und Osten, Ihnen möchte ich gern sagen, daß ich den olympischen Geist, von dem Sie feherzigt Proben abgelegt haben, in bestem Ausmaß hochachtet werde, und nie sehr Ihr Teilnahme bedauern werde, die Sie auf das Training Ihrer Sportler verwendet haben.

Der Dank des Führers an die deutschen Olympia-Sieger

Der Führer überreichte den deutschen Olympia-Siegern Magie Herber, Ernst Baier, Christel Crang, Käthe Golegger, Franz Pfnür und Guido Kuntzinger zum Zeichen seines Dankes sein Bild in silbernen Rahmen mit eigenhändiger Widmung.

Nach den Spielen Die Presse der Welt kennt nur ein Lob

Die amerikanische Presse weiß in ihren Berichten über den Abschluß der Olympischen Winterpiele auf den glänzenden organisatorischen Erfolg der Veranstaltung hin. Die New York Times stellt u. a. fest, daß der Besuch am Wintersport die höchste Besuchsziffer eines Tages der Sommerpiele in Los Angeles um 20.000 Personen übertrafen habe.

Die amerikanische Presse hat sich darüber einig, daß Garmisch-Partenkirchen sowohl in bezug auf die Besucher als auch auf die Teilnehmerzahl einen neuen Weltrekord aufgestellt habe. Dagens Nyheter erklärt hierzu, daß die 800.000 Zuschauer, die für Garmisch-Partenkirchen Eintrittskarten gekauft hätten, die gleiche Zahl darstellen, wie sie die Olympiade in Los Angeles während ihrer ganzen Dauer gesehen habe.

Garmisch ein neuer Weltrekord

Die norditalienische Presse schließt ihre Berichte über die Olympischen Winterpiele mit ausführlichen Betrachtungen über den Gesamteindruck, die überaus zahlreichen Zuschauermengen, die vorbildliche Organisation und die sportlichen Leistungen des letzten Tages und die Abschlusfeierlichkeiten im Reichsstadion ab. Die IV. Olympischen Winterpiele in Garmisch haben, so berichtet „Corriere della Sera“, durch einen Tag von babylonischem Menschenzuström...

Ein Tag babylonischen Menschenzuströms

Die norditalienische Presse schließt ihre Berichte über die Olympischen Winterpiele mit ausführlichen Betrachtungen über den Gesamteindruck, die überaus zahlreichen Zuschauermengen, die vorbildliche Organisation und die sportlichen Leistungen des letzten Tages und die Abschlusfeierlichkeiten im Reichsstadion ab. Die IV. Olympischen Winterpiele in Garmisch haben, so berichtet „Corriere della Sera“, durch einen Tag von babylonischem Menschenzuström...

Die schönste aller Winterolympiaden

Die gesamte kaiserliche Morgenpresse in London findet aus Anlaß des Abschlusses der Winterolympiade Worte höchster Anerkennung für die vorbildliche deutsche Organisationsarbeit. „The Times“ schreibt: „Das Garmisch-Partenkirchen ist die weitestläufige und schönste aller Winterolympiaden. Großer Lob wird auch in allen Blättern den Leistungen des deutschen Standesmannes gewidmet. Die kühnsten Leistungen der Menge, gleichgültig ob sie für ein Land oder Ausländern zusammengefallen, für den Führer werden in allen Berichten besonders hervorgehoben.“

Stunde wahrer Gemeinschaft

Die Sonderberichterstatter der großen Pariser Blätter in Garmisch-Partenkirchen, die sehr ausführlich über den Abschluß der Winterpiele berichten, haben noch einmal die vorbildliche Organisation hervorzuheben und bezeichnen die Schlußfeier am Sonntag als prächtig und ergreifend. Der „Sport“ spricht von einem ungetrübten Schauspiel und von einer Stunde wahrer Gemeinschaft und Einigkeit. Der Berichterstatter des „Paris Match“ weist besonders auf die Anwesenheit des Führers und auf die Teilnahme einer Reihe leitender politischer Persönlichkeiten hin. Dies zeugt von dem Interesse, das man an führender Stelle in Deutschland dem Sport und der Jugend entgegenbringt.

Die schwierigsten Probleme restlos gelöst

Die Morgenblätter Englands widmen dem Abschluß der Olympischen Winterpiele in Garmisch-Partenkirchen längere Berichte. Ausdrücklich werden in erster Linie die englischen Zeitungen und besonders der Sieg der englischen Eisschlitten-Mannschaft hervorgehoben. Die Zeitungen sind sich einig darüber, daß die Spiele sportlich und organisatorisch ein großer Erfolg waren. Der Abschluß wird als außerordentlich eindrucksvoll geschildert. Die Times' schließt ihre Meldung mit der Feststellung, daß der Sonntag das Ende einer Veranstaltung bekräftigt habe, auf die Deutschland mit Recht stolz sein könne. Die Verpflegung, die Verordnungen, die Unterbringung und die Unterhaltung anderer schwieriger Probleme dieser Winterolympiade von noch nie beobachtetem Ausmaß seien in einer Art und Weise überwinden worden, die die Bewunderung der ausländischen Besucher hervorgerufen hätten.

Eine Kundgebung Reichsministers Dr. Frick

Der Reichsminister des Innern Dr. Frick gibt folgendes bekannt: „Die IV. Olympischen Winterpiele in Garmisch-Partenkirchen haben, bis zum letzten Tage vom Wetter begünstigt, in Anwesenheit des Führers und Reichsministers heute ihren glanzvollen Abschluß gefunden. Alle Teilnehmer — aktive Kämpfer wie Zuschauer — haben unter dem Eindruck eines großen Erfolges die gesamte Presse des In- und Auslandes durch die maßgebende deutsche Organisationsstelle erreicht und ich darüber einig, daß Deutschland damit der vortrefflichsten olympischen Idee einen großen Dienst geleistet hat.“

Der Führer und Reichsminister, der seinem besonderen Interesse an den olympischen Winterpielen durch seine wiederholte Anwesenheit sichtbaren Ausdruck verliehen hat, hat mich als für den deutschen Sport zuständigen Minister freudigst allen an der Organisation der Spiele beteiligten Stellen, Verbänden und Persönlichkeiten in Staat und Bewegung seinen Dank und seine besondere Anerkennung für die geleistete Arbeit auszusprechen. Neben ich diesem Auftrag nachzukommen, danke ich gleichzeitig dem Organisationskomitee der Winterpiele und seinem Präsidium, ferner allen Dienststellen des Reiches und Ministereien, der Wehrmacht, der Polizei, dem Reichsamt, der Reichspost, dem Reichsstatistikamt und dem Arbeitsdienst sowie der Gemeinde Garmisch-Partenkirchen.

Mein besonderer Dank gilt dem Reichssportführer und seinen Mitarbeitern und vor allem unseren Kämpfern, die für Deutschland so viele ehrenvolle Siege errungen haben. Ich bin überzeugt, daß, nachdem die Generalprobe in Garmisch-Partenkirchen so gut verlaufen ist, auch die Olympischen Sommerpiele in Berlin einen ereignisreichen Verlauf nehmen.“

FIS ohne Deutschland

Stachenberg hält Startverbot von Desjers reichern im Reich aufrecht

Die Pressestelle des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen teilt mit:

Trotz wiederholter Bemühungen deutscher nationaler und sportlicher Stellen, den österreichischen Sportführer, Gustav Stachenberg, zur Aufhebung des am 19. August 1935 erteilten öffentlichen generellen Startverbots österreichischer Sportleute nach Deutschland zu veranlassen, hat dieser am 16. Februar dem Reichssportführer mitgeteilt, daß zwar nach den Olympischen Spielen in Zukunft Starts österreichischer Sportler in Deutschland genehmigt werden können, unbeschadet dessen aber das generelle Startverbot österreichischer bis auf weiteres aufrechterhalten bleiben müsse.

Der Reichssportführer hat deshalb bei seinen großen Bedauern die Meinung der Reichsregierung bestätigt, daß die Anwesenheit österreichischer (AÖS-Kennern) zur Durchführung nicht möglich ist.

Wintersportkämpfe der Gledierungen der Partel

Vom 29. Februar bis 1. März in Oberhofenberghau

Während Deutschland noch unter dem Eindruck der abgeschlossenen IV. Olympischen Winterpiele steht, werden in aller Eile die Vorbereitungen für ein neues sportliches Ereignis getroffen, das verdient, die Aufmerksamkeit des ganzen Reiches auf sich zu lenken. Unter der Bezeichnung Wintersportkämpfe der Gledierungen der NSDAP in Oberhofenberghau, SS, NSKK und SS gemeinsam am 29. Februar und am 1. März in Oberhofenberghau im Wintergebirge einen winterportlichen Weltrekord großen Ausmaßes durch.

Die Eigenart dieses Wettbewerbes besteht in der Betonung der gemeinsamen Arbeit. Es sollen nicht Einzelleistungen erzielt werden, sondern unter dem Gesichtspunkt der kameradschaftlichen Mannschafteinstellungen von gutem Durchschnitt erreicht werden. Die Forderung ist von dem Gedanken getragen, daß die in der Kampfsport geborene Geselligkeit der soldatischen Kämpfer der NSDAP eine festliche Unterhaltung ist und auf allen Gebieten zum Ausdruck kommen soll. Es steht schon heute fest, daß die Veranstaltung, deren verantwortliche Leitung in den Händen des Reichssportführers, SS-Gruppenführers von Tschammer und Osten liegt, durch die Anwesenheit maßgebender Persönlichkeiten aus Partei und Staat besondere Bedeutung erhält. Der Organisationsstab der Wintersportkämpfe der Gledierungen der NSDAP hat in Oberhofenberghau im Riesengebirge (Hotel Schenkenstein, Fernruf 150) seine Arbeiten bereits aufgenommen.

Baillet-Latour fährt nach Japan

Es verlautet, daß der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, in Anbetracht der IV. Olympischen Winterpiele eine Reise nach Japan antreten wird. Graf Baillet-Latour wird damit einer japanischen Einladung, um in Tokio die Durchführung der XII. Olympiade 1940 in Aussicht genommenen Kampfsportstätten auf ihre Eignung hin zu prüfen. Bekanntlich fällt die Entscheidung über den Schauplatz der Olympischen Spiele im Jahre 1940 für die Weltkriege und Tokio im engen Wettbewerb stehen, erst am dem Olympischen Kongress in den ersten Abgängen anlässlich der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin.

Am Montagvormittag unternahm Graf Baillet-Latour, der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, einen Rundgang durch die gesamten Räume des Organisationskomitees und sprach den etwa 150 Mitarbeitern und Angehörigen persönlich seinen Dank aus, indem er jedem einzelnen die Hand gab und Worte der Anerkennung an ihm richtete.

Rodeln und Skeleton Europameisterschaften in Garmisch

Auch nach dem erfolgten Abschluß der IV. Winterolympiade wird es in Garmisch-Partenkirchen noch große Wettkämpfe geben, nachdem die Europameisterschaften im Rodeln und Skeleton für die Tage vom 17. bis 19. Februar angekündigt worden sind.

Der unmittelbare Anlaß an die Olympischen Spiele war notwendig, weil ein Teil der am Olympia beteiligten Beobachter zugleich Rodeler und Skeletonfahrer ist und seine Zeit zu verbringen hat. Eine Eingliederung dieser Rennen in das olympische Programm war aus verfahrensmäßigen Gründen nicht möglich, aber die voraussetzliche Teilnahme von elf Nationen rechtfertigt die Austragung der Wettbewerbe an olympischer Stelle.

Deutschland hat für die Rodelmeisterschaften seine besten Leute in den Schiffern und zwar werden hier bei den Frauen Hüpler und Hampel (beide Krummhölzer), Tiege (Schiedersberg) an den Start gehen. Die beiden besten in den Einzeln und Zweierrennen der Männer vertreten die Braunschweiger Tiege und Weidner, die Krummhölzer Streiter und Händler sowie die Gebirder Geist aus Hilsberg.

Kurze... 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.





